



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

427 (14.9.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148517)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eingerechnet 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 3 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 20  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 427.

Donnerstag, 14. September 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Telegramme.

Der Kampf in der Metallindustrie.

□ Berlin, 14. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) In Chemnitz haben, wie von dort gemeldet wird, die Metallarbeiter gestern nachmittags eine Reihe von Versammlungen abgehalten, um Stellung zu nehmen zu den Beschlüssen des Kartell-Verbandes der sächsischen Metallindustriellen, wonach die Ausperrung gestern abend aufgehoben werden sollte. Wie verlautet, wird heute, Donnerstag früh, die Arbeit in den meisten Betrieben wieder aufgenommen werden.

Das Bilsener Bier wird teurer.

□ Berlin, 14. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Eine schmerzliche Mitteilung kommt aus Bilsen: 13 große Bilsener Brauereien haben in einer Konferenz prinzipiell beschlossen, eine Bierpreiserhöhung von 3 Kronen per Hektoliter eintreten zu lassen.

Der Kampf um die Futtermittel.

□ Berlin, 14. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Böhmen wird gemeldet: Zahlreiche landwirtschaftliche Korporationen Böhmens haben die Regierung im Hinblick auf die Futtermittel-Einkäufe preussischer Viehhändler in Böhmen aufgefordert, ein Ausfuhrverbot für Futtermittel zu erlassen. Angeblich soll die Regierung auch die Absicht haben, das Verbot zu erlassen.

Die monarchistische Verschönerung in Portugal.

\* Lissabon, 13. Sept. Die Zahl der in Blanna de Castello Verhafteten beträgt 20. Sie standen in Verbindung mit jetzt in Galizien weilenden Putschlingen. Hauptmann Martius Lima wurde im Augenblick verhaftet, als er auf seinem Rade von Caminhã zurückkehrte. Auch der Marceur von Caminhã wurde festgenommen. Von Porto sind Truppen nach Blanna de Castello geschickt worden.

Eine abenteuerliche Spionagegeschichte.

□ London, 14. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Eine geheimnisvolle Spionagegeschichte wird heute aus Portsmouth gemeldet. Dort waren in der letzten Zeit allerhand besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, um die Spionage zu verhindern. Am letzten Dienstag Abend, ziemlich spät, als der Mond durch Wolken verdunkelt wurde, hörte ein Polizeibeamter, daß sich etwas in dem Wasser in der Nähe der bei Haslar verankerten Unterseeboote bewege. Er sah scharf hin und bemerkte plötzlich den Kopf eines Mannes, der dort im Wasser schwamm. Der Polizist behauptet, gesehen zu haben, daß der Schwimmer ganz in die Nähe der Unterseeboote herankam und daß er sich dann dem Reservoir zuwandte, in welchem die Gasflaschen aufbewahrt werden. Nun machte der Polizist sofort dem Offizier vom Dienst Meldung, der sogleich eine Patrouille abschickte und auch die Wasserpolizei alarmierte. Es wurde hierauf eine genaue Untersuchung angestellt und einige Soldaten wollen auch noch den geheimnisvollen Schwimmer gesehen und bemerkt haben, wie er plötzlich untertauchte. Dann wurde bei dem Mann weiter nichts bemerkt und man glaubt, daß er entweder ertrunken ist oder sich zwischen den vielen Jacheten, die dort liegen, in Sicherheit bringen konnte. — Ob aber nicht der Polkemann ein wenig zu tief in die Whiskyflasche geduckt hat?

Furchtbare Brände.

\* Rom, 13. Sept. (Priv.-Tel.) In der Ortschaft Guta sind 95 Häuser samt den Nebengebäuden, Getreide und Futtermitteln abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 1/2 Mill. Kronen. In derselben Ortschaft sind vor einigen Tagen 17 Häuser abgebrannt.

\* Marienbad, 13. Sept. Im benachbarten Bad Sangerberg sind vierzig Häuser abgebrannt. Gegen 100 Familien sind obdachlos. Es herrscht große Not.

\* Stuttgart, 13. Sept. Die Leitung des Schwäbischen Neberlandfluges überweist den Dinterbliebenen des verunglückten Fliegers Uring aus den verfügbaren Breiten ca. 3000 M. Uring war übrigens dreimal versichert.

\* Schwerin, 13. Sept. Der Kaiser ernannte den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum General der Kavallerie.

\* Berlin, 13. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die erste Sitzung der künftigen wirtschaftl.

Kommission der Kolonialverwaltung ist auf den 28. September, vormittags 11 Uhr, anberaumt. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Aufgaben der Kreditorganisation in den deutschen Schutzgebieten mit besonderer Berücksichtigung von Südwestafrika, 2. Maßnahmen gegen unsolide koloniale Gründungen und bei ausreichender Zeit 3. Förderung der Handelsbeziehungen der deutschen Schutzgebiete mit dem Mutterlande.

\* Berlin, 13. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Reichskanzler ist in Berlin eingetroffen.

### Der Kampf um Marokko.

Die neue französische Antwort.

w. Paris, 13. Sept. Nach einer anscheinend offiziellen Meldung bildet die neue französische Antwort eine Denkschrift, welche eine durchgeführte und umgestaltete Fassung des französisch-deutschen Marokkovertragsentwurfs enthält, den der Vorkämpfer Cambon am 4. September dem Staatssekretär v. Auler-Wächter vorgelegt hat. Diese Denkschrift, welche auf den Arbeiten des Vorkämpfers Cambon und des Gesandten Renault beruht, wurde heute Vormittag von dem Minister de Selves dem Ministerpräsidenten Caillaux unterbreitet.

\* Paris, 13. Sept. Ueber den Inhalt der französischen Antwort auf die deutschen Gegenentwürfe, die der Ministerrat an Hand eines vom Minister des Auswärtigen ausgearbeiteten Entwurfs gestern Abend in dreistündiger Beratung prüfte und billigte, fällt der Petit Parisien folgendes allgemeine Urteil:

Die Antwort wird Deutschland eine Ergänzung von Bürgschaften für seine berechnete Sorge hinsichtlich der wirtschaftlichen Erschließung Marokkos bieten. Sie sichert ihm alle Genugtuungen für die kommerzielle Freiheit und Gleichheit zu. Die französische Regierung will aber, wenn sie ein Protektorat, eine politische Kontrolle über Marokko erhält, daß ihre Rechte nicht illusorisch seien; deshalb lehnt sie die von dem deutschen Entwurf vorgesehenen Einschränkungen ebenso wie die darin geforderten Privilegien ab. Deutschland weiß bereits, daß, wenn einige seiner Ausstellungen als logisch und richtig angenommen worden sind, andere, die alles wieder in Frage stellen würden, nicht die Zustimmung Frankreichs gefunden haben.

Nach dem Matin stellt der neue französische Wortlaut, wie schon gemeldet wurde, drei wesentliche Punkte auf:

1. Vollständige, feste politische Freiheit für Frankreich in Marokko; 2. volle wirtschaftliche Freiheit für alle Mächte einschließlich Frankreich ohne Begünstigung, ohne Vorteil, ohne Privileg für irgend jemand; 3. die ernsthaftesten und ausgedehntesten Bürgschaften, um diese wirtschaftliche Gleichheit für die Zukunft zu sichern.

Das Echo de Paris befragte einige Minister über den Inhalt der französischen Antwort. Der eine antwortete:

Die Antwort weist noch einen großen Abstand zwischen der französischen und der deutschen Auffassung auf, obwohl sie in gewissen Fragen den deutschen Vorstellungen Genugtuung gibt. Die Antwort ist höflich, klar und fest. Deutschland kann sie annehmen, ohne im geringsten seiner Würde etwas zu vergeben. Jedenfalls kann und muß die Erörterung des Handels andauern, wenn wir noch nicht vollständig mit unserm Nachbarn eins sind.

Der andere Minister erklärt:

Die Antwort ist nicht sehr lang. Sie folgt dem ursprünglich nach Berlin gesandten Wortlaut, der von der deutschen Kavalei mit Anmerkungen versehen wurde. Wir nehmen Artikel für Artikel auf. Hinsichtlich der Fragen, wo zwischen der deutschen Auffassung und der unsrigen grundsätzliche Unterschiede bestehen, erklärt de Selves klar heraus: „Nein, unmöglich, und aus folgenden Gründen!“ Dann folgt die Erläuterung. Hinsichtlich gewisser Artikel hält die Antwort einfach den ursprünglichen Wortlaut der Forderungen an Cambon aufrecht, in anderen zeichnet sie einen Vermittlungsgeist zwischen den deutschen Hinweisen und unserer ursprünglichen Auffassung vor, für einige andere Artikel ist der französische Wortlaut vollständig geändert und den deutschen Gegenentwürfen gegenüber durch ihre einfache Annahme ersetzt worden. Der Minister des Auswärtigen wird heute die französische Antwort dem Präsidenten der Republik vorlegen. Wenn dieser ihre Zustimmung auf ein „Re vertetur“ gibt, wird sie sogleich nach Berlin abgehen, andernfalls würde sie eine neue Beratung im Ministerrat erleiden. Jedenfalls dürfte die Antwort am Samstag oder Sonntag in Berlin sein.

\* Paris, 13. Sept. Nachdem der Minister des Auswärtigen de Selves in Rambouillet mit dem Präsidenten Fallières eine Besprechung gehabt hatte, kehrte er um 3 1/2 Uhr nach Paris zurück. Sofort nach seiner Rückkehr nach dem Quai d'Orsay legte er den endgültigen Wortlaut der Antwort an die deutsche Regierung fest. Das Dokument wird heute Abend mit besonderem Kurier nach Berlin abgehen. — Am späten Nachmittag empfing de Selves den englischen und dann den russischen Botschafter

### Die Aufnahme der französischen Antwort in Berlin.

Die „Köln. Ztg.“ publiziert folgende amtliche Note:

\* Berlin, 13. Sept. Der aus Paris verbreitete Bericht über die Verhandlungen im französischen Ministerrat ist zweifellos sehr interessant. Es wird aber abzuwarten sein, ob die neuen französischen Vorschläge diesen Angaben in allen Punkten auch entsprechen werden. Wenn Frankreich für die Wahrung der vollen wirtschaftlichen Freiheit und Gleichberechtigung aller Mächte eintritt und für diese Freiheit ausreichende Bürgschaft geben will, so hätte es ebenso gut den letzten deutschen Vorschlag ohne weiteres annehmen können, der auch nur dieses Ziel verfolgt.

Der französische Vertragsentwurf.

\* Paris, 13. Sept. Der Temps' resümiert heute die großen Gesichtspunkte, die der französische Vertragsentwurf über die neuen Verhältnisse in Marokko aufstellt.

1. Frankreich verpflichtet sich, den Sultan in seiner Person zu schützen.
2. Frankreich kann zu diesem Zweck das Land militärisch okkupieren.
3. Frankreich repräsentiert Marokko nach außen hin, kontrolliert die vom Sultan mit den anderen Mächten abzuschließenden Verträge und garantiert die heute bestehenden Verträge dieser Art.
4. Frankreich unterhält beim Sultan einen Generalkommissar, der die Aufgabe hat, die ganze zivile und militärische Verwaltung des Sultan zu überwachen.
5. Die marokkanische Verwaltung wird durch französische Beamte im allgemeinen geleitet, soweit dies notwendig ist.
6. Frankreich wird die marokkanischen Anleihegarantien und eine Schuldverwaltung einrichten.
7. Unter diesen Voraussetzungen behält der Sultan alle ihm von Europa zugewandenen Rechte.

Was die wirtschaftlichen Verhältnisse betrifft, so stellt der Vertrag folgende Prinzipien auf:

1. Herrschaft des Staates über die öffentlichen Dienste.
2. Vergabe der öffentlichen Arbeiten und Lieferungen unter Gleichberechtigung aller Nationen, wie es durch die Akte von Algeiras festgesetzt ist.
3. Absolute Volksgleichheit für alle Nationen.
4. Absolute Handelsfreiheit für alle Nationen ohne jegliche Begünstigung.

### Sir Fairfax Cartwright und die N. Fr. Presse.

\* Wien, 13. Sept. Dem Abdruck der gestrigen Mitteilung des Vaterlandes über Sir Fairfax Cartwrights Interview schickt heute die Neue Freie Presse folgende Bemerkung voraus:

Der großbritannische Botschafter am Wiener Hofe hat am 28. August in der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz eine Erklärung erlassen. Auf diese bestimmte und nachdrückliche Erklärung hat die „Neue Freie Presse“ geantwortet, daß sie das Geheimnis der Vertraulichkeit, die sich ihr anvertraut hat, nicht preisgeben und selbst unter diesen schwierigen Verhältnissen den Grundsatze der Redaktionsgeheimnisse anzuhalten werde. Nun veröffentlicht das „Vaterland“ Mitteilungen über das Marienthaler Interview, die wir im Wortlaut wiedergeben, weil der großbritannische Botschafter durch seinen Sekretär darin selbst das Wort ergreift, und die Leser unseres Blattes jetzt in die Lage gebracht werden, noch klarer als früher zu beurteilen, ob die von uns veröffentlichten Ausführungen aus einer wichtigen Quelle gekommen sind. In der Erklärung, die so wesentlich sich von der in der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz veröffentlichten unterscheidet, wird behauptet, daß der von uns wiedergegebene Artikel nicht mit dem übereinstimme, was der Diplomat wirklich gesagt hat. Die Neue Freie Presse kann darauf nur die nämliche Antwort geben, die sie gegeben hat, als der großbritannische Botschafter erklärte, daß nur schlecht unterrichtete Leute ihm den Ursprung der Ausführungen zuschreiben. Persönlichkeiten, die sich uns anvertraut haben, werden von uns nicht ins Unrecht gesetzt werden, wir dürfen jedoch innerhalb dieser Grenzen sagen, daß der Verfasser des Artikels ein durch langjährige Erfahrung erprobter Publizist ist.

Man wird diese Antwort nach den schweren Vorwürfen, die Sir Fairfax Cartwright gegen die Wiedergabe seiner Äußerungen durch die Neue Freie Presse erhebt, nicht genügend finden können. Man mußte vor allen Dingen erwarten, daß die Neue Freie Presse sich gegen den Vorwurf des Botschafters verteidigen würde, eine Verächtlichmachung ihres eigenen Mitarbeiters unterdrückt zu haben. Ganz abgesehen davon, daß dieser Vorwurf der Neuen Freien Presse einen schweren Verstoß gegen den journalistischen Anstand zur Last legt, enthält er die Behauptung, daß der eigene Mitarbeiter eine Verächtlichmachung für notwendig gehalten hat. Die Öffentlichkeit hat nunmehr das Recht, zu verlangen, daß in völlig maßgebender Weise festgestellt wird, wie sich der englische Botschafter in Wien in einem äußerst

kritischen Zeitpunkte über die Politik eines Staates geäußert hat, der mit dem Staate, bei dem er beglaubigt ist, aufs engste verbunden ist. Eine Kesseltrommel der Reuen Freien Presse über diesen Punkt bleibt also unerläßlich, wenn sie sich nicht selbst vor der Öffentlichkeit ins Unrecht setzen will.

\* Berlin, 13. Sept. Ein großes New Yorker Blatt veröffentlicht ein Kablelegramm seines Pariser Berichterstatters, ein erstes Pariser Institut habe verweigert, der Deutschen Bank einen Vorschuß von 6 Millionen Franken zu erneuern. Gegenüber diesen böswilligen Ausstreunungen erklärt die Deutsche Bank, daß sie keinerlei Vorschüsse von englischen oder französischen Banken, Firmen oder Personen genommen habe, sondern dauernd bedeutende kurzfristige Guthaben im Ausland unterhalte.

\* Mexiko, 13. Sept. Eine Meldung der Agence Havas sagt: Die Verluste der spanischen Truppen in dem Gefecht am Kertfluh betragen 18 Tote und 77 Verwundete, darunter 3 bis 4 Offiziere, und die Verluste der Marokkaner 600 bis 700 Tote und Verwundete. Die Zahl der nach dem Befehl aufgefundenen gefallenen Marokkaner beträgt 132. Der Kampf war sehr erbittert und endete mit einem vollständigen Siege der Spanier.

Badische Politik.

Adelsheim, 13. Sept. Im Hinterland hatte große Meinungsabstimmung, die durchaus berechtigt war, die Nachricht hervorgerufen, daß der Sitzung 35, der jetzt von Heidelberg um 4 Uhr abfährt und um 5.33 Uhr in Osterburken eintrifft, vom 1. Oktober 6. J. an daselbst nicht mehr halten solle. Der Abg. des von dieser harten Maßregel besonders betroffenen Bezirkes Adelsheim-Bozberg, Reichstags-Beisitzer in Sindoltsheim, der der national-liberalen Partei angehört, ist in dieser Angelegenheit gestern persönlich auf der Gr. Generaldirektion in Karlsruhe vorstellig geworden und hat es durch seine Bemühungen erreicht, daß der Sitzung 35 nach wie vor in Osterburken anhält. Offenbar gelang es dem Herrn Abg. Leiser auch, durch persönliche Eingreifen die bedauerlichen Differenzen zu beseitigen, die wegen des Straßenbaues nach am Horn und Uffingen zwischen dem Gr. Bezirksamt Bozberg und den genannten Gemeinden ausgebrochen sind und im Amtsbezirk Bozberg die heftige Erregung vergrößern, die infolge der scharfen Handhabung der Bauordnung schon so wie so vorhanden ist. Der Wahlkreis wäre dem Abgeordneten auch für sein Eingreifen in dieser Angelegenheit außerordentlich dankbar.

\* Engen, 12. Sept. Eine weitere Buchdruckerei, die ab 1. November eine liberale Zeitung herausgeben wird, wird hier errichtet. In liberalen Kreisen wird das Unternehmen freudig begrüßt, das Wiedererwehen einer liberalen Zeitung findet am diesigen Platz angelehnter Sympathie, da eine solche seit dem Uebergang des Hegauer Erzählers in Zentrumshände sehr vermehrt wurde.

Aus der Partei.

Heidelberg, 13. Sept. Der national-liberale Bezirksverein Heidelberg-Wiesloch hat mit seiner Winterarbeit begonnen. Zur Vorbereitung der Gemeindevahlen sprach in letzter Woche Bezirksreferent Dorn-Heidelberg in Dossenheim. Zu gleichen Zweck spricht am 1. November Dr. Dorn-Heidelberg in St. Ilgen. Wahlversammlungen, in denen Reichstagsabgeordneter Redner sein wird, finden statt in: Wieslingen (17. September); Weimen (1. Oktober); Kirchheim (1. Oktober); Dossenheim (14. Oktober); Sandbäumen (6. November); Rühlach (6. November); Rühlach (18. November); Eppelheim (2. Dezember).

Karlsruhe, 13. Sept. Wenn sich auch die Haupttagungsarbeit der national-liberalen Partei zur Zeit auf den 1. Reichstagswahlkreis konzentriert, so sind doch die Parteifreunde außerhalb an der Arbeit, was schon daraus hervorgeht, daß für die nächsten Wochen eine große Anzahl Versammlungen vorbereitet wurden. In den letzten 8 Tagen fanden solche u. a. statt in Ralsch (Kommunikationsreferent Frau-Karlsruhe), Mosbach (Sekretär Bohm) und Grafenhausen (Reichstagskandidat Dr. Rombach und Parteisekretär Römer).

Zur Reichstagsersatzwahl im 1. bad. Wahlkreis

§ Konstanz, 12. Sept.

Mit außerordentlicher Energie hat die natlib. Partei die Agitation für die Ersatzwahl im 1. Reichstagswahlkreis begonnen. Lezten Freitag fanden Bezirksvereinsmännerverhandlungen in Pfaffenort, Stodach, Melsbach, Engen, Rahlshausen und Sippolingen (für Ueberlingen) statt, die alle vorzüglich besucht waren und einen glänzenden Verlauf nahmen. Am Samstag erschien in den beiden national-liberalen Blättern des Seekreises ein Aufruf der natlib. Partei an die Reichstagswähler, der, von sachkundiger

Hand verfaßt, allenthalben die beste Aufnahme fand. Besonders erfreulich ist die sachliche Agitation der Liberalen. Während in ihren Versammlungen und in ihrer Presse die Persönlichkeit des Gegenkandidaten nicht zum Gegenstand von Angriffen gemacht wird, überbietet sich die Zentrumspresse in der persönlichen Verunglimpfung des lib. Kandidaten Schmid. Der „Vingau-Post“, das „Ueberlinger Zentrumblatt“ schreibt, daß der Abg. Schmid bei den letzten Landtagswahlen durch Heße der niedrigsten Art, durch Lüge, Verdrehung etc. sein Menschenmöglichstes geleistet. Das gleiche Blatt leistet sich folgende Bemerkung über den liberalen Kandidaten:

„Hauptlände: Herr Schmid gehört zu denen, die im Verprechen 80 Zentimeter um's Maul messen, im Halten aber vergeblich, schwachhändig und ohnmächtig sind.“

Wenn man bedenkt, daß katholische Geistliche die Redakteure der Zentrumzeitungen sind, so wirft diese Art der Polemik ein eigenartliches Licht auf die Zustände im Zentrum. Diese Vorgänge verfehlen ihre Wirkung nicht. Das Volk fühlt sich von der Zentrumsagitation abgestoßen und selbst in bisherigen Zentrumsmännern befindet sich der Liberalismus im Vorwärtsschreiten. Das konnte man z. B. am Samstag in Böhligen (Amt Konstanz) sehen, wo Rechtsanwalt Torbede-Karlruhe und Oberamtsrichter Renner aus Rastatt sprachen. Den gleichen Eindruck hatten auch die anderen Redner, die den Kandidaten in der Agitation unterstützten: Redakteur Alt-Ueberlingen, Landwirtschaftsinspektor Vielbauer-Mosbach, Abg. Weisshaupt-Melsbach u. a. Insgesamt fanden 13 Versammlungen statt und zwar außer den schon genannten in: Ueberlingen, Sippolingen, Rahlshausen, Sandb., Rühlach, Engen, Melsbach. Für nächsten Samstag und Sonntag sind wiederum zahlreiche Versammlungen vorbereitet, zu denen sich viele auswärtige Redner zur Verfügung stellen. Hält die günstige Stimmung für den Liberalismus wie bisher an, so ist bestimmt mit der Stichwahl zu rechnen. Welche Angst deswegen das Zentrum hat, geht aus einem Artikel der „Konstanzer Nachrichten“ hervor, der aus Furcht vor der Auflösung der Zentrums-wähler ausrät, keine fremden Redner in den Zentrumsversammlungen zuzulassen!

Der verstorbenen Reichstagsabgeordnete H. in Konstanz, für den jetzt die Ersatzwahl stattfindet, hat ein politisches Testament hinterlassen, worin er die Wählerchaft des 1. Wahlkreises bittet, der Sache des Zentrums stets treu zu bleiben und dem von den Vertrauensmännern des Zentrums zu bestellenden (!) Nachfolger im Mandate das gleiche Vertrauen entgegenzubringen, wie ihm. Das. Dann heißt es wörtlich:

Es ist meine tiefste Ueberzeugung, daß wir in Deutschland und Baden schlimmen und trüben Zeiten entgegengehen, wenn nicht allseitig eine große Zentrumspartei, gestützt durch das Vertrauen der weitesten Volksschichten, erhalten bleibt. Möge vor allem das katholische Volk, auch in Baden und dem Seekreise, das nie vergessen! Nur durch Erhaltung einer mächtigen Zentrumspartei wird unser Vaterland von einem unglückseligen neuen Kulturkampf bewahrt werden. Auch wird nur durch die Zentrumspartei der gerechte, soziale Ausgleich in wirtschaftlichen Kämpfen herbeigeführt werden.

Das politische Testament schließt mit dem Wunsche, daß die Sache des Zentrums allseitig geliebt, gepflegt und wachsen möge. Dieses Schriftstück wird vom Zentrum im Wahlkampf verwendet; mit welchem Erfolge, wird der Ausgang lehren.

Der 20. Deutsche Anwaltstag.

Würgburg, 13. Sept. Der 20. Deutsche Anwaltstag bezieht heute die Frage der Vorbildung und Ausbildung der Juristen. Die Rechtsanwälte Magnus-Berlin und Reiser-Würgburg hatten die Berichterstattung. Die weiteren Fragen der modernistischen Bewegung, ob eine Aenderung unserer Gesetzgebung oder unserer Rechtsprechung notwendig sei, ob die Freiheitsbewegung einen berechtigten Kern enthalte oder nicht, wurden ausdrücklich von der Behandlung ausgeschlossen und lediglich in der Besprechung von einigen Rednern in ablenkendem Sinne erörtert. Die Referate gingen die einzelnen Stadien des juristischen Ausbildungsanges, beginnend mit der Ausbildung auf der Schule, durch und verbreiteten sich über die vorhandenen Mängel dieses Ausbildungsanges. Besonders brach Rechtsanwalt Reiser mit brillanter Rednertatkraft, erschütternder Naturwahrheit und gutem Humor eine Lanze für einen von Dummheit, der Studierlampe, Professorenweisheit und bildlichen Kommentaren möglichst wenig beeinträchtigten Studien- und Ausbildungsang. Er gönnt den Studenten ein hübsches Bummelchen in den ersten Semestern. Er will auch das Verbindungsweien nicht angetastet wissen, und er meint, es komme unbeschadet einer gründlichen wissenschaftlichen Ausbildung und eines gewissen Maßes von positiven Kenntnissen, vor allem auf Charakterbildung, in Verbindung mit der Ausbildung des praktischen juristischen Denkens, das seit dem Zweck der einzelnen Bestimmungen zu verstehen habe, an. Die Referenten hatten eine Reihe von Vorfällen aufgestellt. Von anderer

Seite wurde geäußert, daß die zur Erörterung stehenden Fragen zu unübersehbar seien, um im Handumdrehen über sie zu beschließen. Deshalb wurde dem Kommissionsberathung vorge-schlagen. Demgegenüber aber meinte man, man dürfe diese inhaltvollen Beratungen nicht wie das Hornberger Schießen aus-gehen lassen. Schließlich wurde im Allgemeinen die Weiterberathung in einer Kommission beschlossen, jedoch zwei Punkte der Magnus-Reisner'schen Vorfälle zum endgültigen Beschluß erhoben. Diese Vorfälle behaupten, es sei wünschenswert, daß mehr Uni-versitätsprofessoren als bisher sich praktisch betätigen und daß mehr Praktiker als bisher zu Universitäts-professoren berufen würden. Und weiter: Die geeignete Grundlage für den Richterbedarf bilde eine erfolgreiche Aus-bildung der Anwaltspraxis, und es sei wünschenswert, daß Richterstellen zum Teil auch mit bewährten Rechtsanwälten besetzt würden. Damit wurden die Beratungen geschlossen. — Morgen macht der Verein eine Tagesstour nach Rothenburg o. d. Tauber.

Synode der Diözese Ober-Heidelberg.

N. Heidelberg, 13. September.

Unter dem Vorsitz des Herrn Dekan Hennig-Neilingen fand heute Vormittag unter zahlreicher Beteiligung im Saale des evan-gelischen Gemeindehauses die mehr als hundertköpfige Synodal-sitzung der Diözese Ober-Heidelberg statt, welcher die 18 Gemeinden Altlshausen, Waldrach, Engingen, Heidenheim, Eppelheim, Dossenheim, Weimen, Reinsheim, Rühlach, Lössenheim, Pfaffenort, Neilingen, Sandbäumen, Schwegen, Dossenheim, Sall-dorf, Wiesloch, Brühl angehören. Herr Dekan Hennig eröffnete die Versammlung mit einer warmherzigen, eindrucksvollen Ansprache. Er wies auf die in vieler Hinsicht betrieblende Lage der evangelischen Kirche in der Gegenwart hin; nur zu wahr sei das Wort des Ober-scheuchers, daß die allgemeine Entkirchlichung langsam fortschreite. Trotzdem müsse die evangelische Kirche mutig ihren Weg weiter gehen und sich dessen getreulich, daß auch noch viel warmes Leben in der Kirche pulsiere; die Zeit, daß man den evangelischen Re-ligionunterricht vor die Schultür legen werde, sei aller Voraussicht nach, gottlob doch noch recht fern! Die vom Vor-sitzenden erhaltene Chronik der Diözese wurde eingeleitet durch Worte dankbaren Gedankens an das großherzogliche Haus. Der Dekan berichtete dann über die kirchlichen Bauten (Renovationen in Engingen, Sandbäumen, Ausbau des Gemeindehauses und Konfir-mationslokalen in Dossenheim) und über die Personalveränderungen: An Stelle des Stadtpfarrers Hölle-Wiesloch, der in den Ruhestand trat, trat Stadtpfarrer Schmid-Engingen. Aus dem geistlichen Teil des Tagesprogrammes ist hervorzuheben, daß nach Beratung des Veranlassungen durch Herrn Pfarrer Oskar-Engingen (Einnahme 1000 M., Ausgabe 1100 M.) eine Erhöhung des Jahresbeitrags von 10 Fla. auf 12 Fla. zur Behebung des Defizits beschlossen wurde.

Das Referat über die kirchlichen und religiös-pölitischen Verhältnisse der Diözese erhaltete Herr Pfarrer E. v. Weimen. Inhaltlich des gottesdienstlichen Lebens berichtete er, daß im allgemeinen weder ein freilich geringer Mangel des Kirchenbesuchs zu verzeichnen sei. Bezeichnend werde der Kirchenbesuch durch das im Kraut geschlossene Vereinsleben, besonders durch die sportlichen Veranstaltungen. Die landwirtschaftliche Bevölkerung sei das Element, das sich am meisten zur Kirche halte; das kirchliche Interesse nehme in den Dörfern ab mit Zunahme der Industrie. Die größte Gefahr erweise dem kirchlichen Leben durch die Sozialdemokratie, die zwar Acto hervorstehe, daß Religion Privat-sache sei, trotzdem aber geringschätzig ihre Mitglieder gleichgültig oder feindselig gegen die Kirche stimme. Nur durch die Frauen werde nach der Zusammenhang zwischen Kirche und Haus aufrecht erhalten. Von Vereinen einer eingehenden Statistik der Diözese (Tausen, Kon-firmation, Eheschließungen, Begräbnisse) äußerte der Redner sich über das religiöse und sittliche Leben der Gemeinde, daß leider der sittlich-religiöse Einfluß des Elternbesuchs auf die heranwachsende Jugend durchweg stark zurückgehe; eine Verrohung der Jugend sei vielfach zu beobachten. Gegen das immer wachsende Verweltlichung des Vereinslebens müsse kirchlich durch geeignete Veranstaltungen ein Gegenwärtig geschaffen werden. Der Redner bezeichnete als sehr erfreulich den Rückgang des Alkoholgeusses in den Ge-meinden. Betreffs der karitativen Tätigkeit der Ge-meinden hob der Redner hervor, daß die Unversorgtheit der Ge-meinden für kirchliche Zwecke und Unterstützung wohlthätiger An-stalten einen Stichpunkt im kirchlichen Gemeinleben bilde. Er be-richtete den durch Kollekten eingegangenen Betrag von 4846 M. 8. 6. 13. Fla. auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung; der Gesamt-beitrag aller Liebesgaben belief sich auf 2204 M. 8. 6. 88.9 Fla. pro Kopf.

In der Diskussion beantragte Herr Dekan Kunz-Dossenheim, die Diözese möge angelehnt der großen Jubiläum der Letzte Jugend-lider einen Bericht über Jugendstriminalität und Jugendfürsorge als eigenes Gebiet der Besorgung veranlassen. Ein entsprechendes Referat soll auf Beschluß der Synode auf das Programm der nächst-jährigen Tagung gesetzt werden. Auf Antrag des Dr. Meyer-Waldrach wurde die folgende Resolution angenommen: Die Synode Ober-Heidelberg spricht ihr Bedauern aus über die schon seit einiger Zeit bestehende Polizeierordnung, wonach geschlos-senen Vereinen jederzeit die Uebertretung der Polizeistunde er-laubt ist.

Als nächster Punkt der Tagesordnung wurde über den von der Katechismuskommision ausgearbeiteten Katechismusentwurf ein ausführlicher Vorläufiger Bericht durch Herrn Pfarrer Dagweiler-Waldrach. Als glückliche Seite des Entwurfs be-zeichnete er dessen biblische Berichtigung und pädagogische Kon-zeption; freilich lege die Gefahr vor, daß die Katechismustafel durch die Fülle des veranschaulichenden Materials erdrückt würde. Die bis ins kleinste Detail gehende Kritik des Entwurfs, welche die Unterchiede des oberkirchlichen und des konfessionsunterschiede eingehend darlegt, kann hier nicht näher besprochen werden. Der Redner bezeichnete den Kommissionsentwurf als einen Wackertritt gegenüber dem mahnenden, beiden Richtungen der Kirche Rechnung tragenden oberkirchlichen Entwurf. Formell kritisierte er die Häuten und fluchenden W... Mündern. Bis dem Trauernden Witz die Geschichte zu bunt wird, die Raubbaggare an die frühe Luft gefegt wird, und Winter und bilbanbere Kellnerin sich in neuer Bundesgemeinschaft trösten. Diese originelle Idee hat Ganghofer mit zum Teil abstoßender Situationskomik umrahmt, hat sich Verbeiben in Wort und Geste erlaubt, die nicht mehr literarisch sind und eine gewagte Jonglage zwischen autem Ge-schmack und Lust am Skandal vollführen. Diesem Wirren geht das berechtigte Nicken, denn auch in Tegernsee ist nicht alles erlaubt.

Das Tegernseer Bauerntheater Dengas ließ es an Echtheit und Urmächtigkeit nicht fehlen, es war sich der literarischen Be-deutung des Abends voll bewußt. Josef W. Kurland.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Bod. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Kreuzschreiber.

Wi — ir — sind — nu — ut — be — e — reit!

Man möchte fast vermuten, daß die Mitwirkenden des getragenen Abends ihren Regisseur Altknecht's Puff- und Kom-ödianci so fortirend und unwiderstehlich entgegen — gesungen haben wie Godek den Zentdorfer Bauern, und dieser sich dadurch täuschen, verleben ließ. Anzugstrubers heitere Komödie, die etwas superlativisch gar aristophanisch genannte, aufzuführen, noch ehe ein begründeter Anlaß zur Aufführung vorlag. Denn es wollte gestern gar nicht so recht, trotz Reiter, es wollte gar nicht so recht lustig und lachend um uns und in uns werden, wie diese Komödie sich sonst doch allgemein zu betätigen pflegt. Man war weniger bereit zur Fahrt nach Zentdorf und seinen Kreuzschreibern als die Zentdorfer Bauern zur Fahrt nach Rom, und raufte zu viel am Wege, etwas schlaftrig, etwas

Seuilleton.

Ludwig Ganghofers neueste Komödien.

Aufführung der beiden Dorfkomödien „Die letzten Dinge“ in Tegernsee am 11. September.

Unser Münchener Theaterreferent schreibt uns:

Wieder mußte man eine kleine Sprigstour von München nach Tegernsee unternehmen, um einen immerhin bedeutungsvollen literarischen Ereignis beizuwohnen zu können. Der Aufführung der neuesten dramatischen Arbeiten des prächtigen Volksdichters Ludwig Ganghofer. Schon das zweite Mal ist es, daß gefeierte Dichter unserer Tage das schlichte Tegernseer erwählten, um dort ihren Ruhestätten die Bühnentraße angebreiten zu lassen. Ludwig Thoma, der immer schlagfertige Schlemil ließ von Dengas Tegernseer Bauerntheater seine Silberdramatisierung „1. Klasse“ in Tegernsee das Rampenlicht erblicken, nun ist Ludwig Ganghofer dem Beispiele des wihigen Simplizissimus-Ludwig gefolgt und hat seine letzten Bühnenabenteuer am 11. September von dem gleichen Bauerntheater aufführen lassen. Und siehe da: Auch in Tegernsee leben Premierentag, die sitzen und pfeifen, die in die stille Fried-llichkeit eines Bauerntheater ein wenig Theaterbonner mit obligater Sitzmuffel einschmuggeln.

Da Ludwig Ganghofer mit seinen geliebten Bauern lebt und stirbt, wundert es uns gar nicht, daß er in seinen letzten Komödien wieder das bäuerliche Milieu bevorzugt. Die beiden Einakter, die am 11. September in Tegernsee auf der Bühne gehoben wurden, tragen den Gesamtitel: „Die letzten Dinge.“ Behandeln also das Sterben. Aber wie? Sichte Ganghofer sind diese beiden Bühnenabenteuer, urwüchsig und voller sprudelnder Lustig-keit. Warum auch nicht? Ist denn das letzte Ständlein nur Sagen und Karawarkeit? Was ein Leben vor dem Abschlusse

steht und das Hoci allen Lann gezogen werden soll, sind da nur Tränen am Plage? Ganghofer will in dem ersten Einakter mit dem Untertitel „Das Testament“ beweisen, daß die Lebendkünstler gerade unter den Bauern zu suchen sind. Darum bringt er einen dieser Dorfgeborenen auf die Bühne und läßt uns das letzte Ständlein dieses „Wiherten“ miterleben. Und ein Testaments-er ist dieser Bauer, ein Sapperloter und Kallabri, der selbst der Ewigkeit ein Schnippen zu schlagen versteht. Hat der Gemeinde und dem Pfarrer zwei Mietenwertpate lehmäßig vermacht (Pafete mit fingierten Werten, deren Inhalt alte, armelige Kalender sind), läßt die Musikanten kommen und sich lustige Weisen zur Todesstunde vorspielen, ergötzt sich an der Besinnungslosigkeit seiner Verwandten und vermacht sein Hab und Gut kraftstrotzen-der Jugend. Als die Deputation mit der Ehrenbürgerurkunde naht, da hat der sterbende Lebendkünstler ausgesprochen. Ist mit Lachen und fideles Musik ins Jenseits abgedampft.

Dieser Einakter ist von überzeugender und mitfortirender Natürlichkeit und Urmächtigkeit, ist ein Bekenntnis auf das Oster-lieb „Tod, wo ist dein Stachel.“ Und Ganghofer will uns mit dieser Schnurre sagen: Menschen, da uns einmal zu sterben be-stimmt ist, so laßt uns wenigstens so sterben, daß unserm letzten Ständlein der Allererweltscheiter Humor Kristall und Ewigkeits-begeister ist.

Weniger gut ist Ganghofer die zweite Komödie „Tod und Leben“ geglückt. Der Volksdichter wollte da zu weit hinaus und verfehlte das Ziel. Der Vorwurf ist originell: In einer Dorfwirtschaft treffen sich zwei Gesellschaften, die eine feiert Lauschnauß, die andere gibt ein Leichentrunket wegen da. Da bei beiden der Durst der gleiche ist (weil auch der Anlaß zum Biertrinken ein grundscheidener), so wird die Fideleität von Eiterkung zu Eiterkung übermüht, bis die Leidtragenden wie die Lauschnaußgäste in Bierleichtigkeit ein Herz und eine Seele sind. Wo ist auch der Streit schon vor der Türe, er bricht gar bald herein und dann ist die Doppelpflicht ein Unterban von drohenden Mähkränzen, verletzten Schädeln, schlagenden

nicht konsequente Durchführung der sprachlichen Verbesserungen. Er reklamierte seine Ausführungen dahin, daß der Kommissionsentwurf nicht angenommen werden könne, selbst als Grundlage einer neuen Umräumung könne er nicht geeignet erscheinen; dagegen befürwortete der Redner eine Umarbeitung des oberflächlichen Entwurfs. Der Korreferent Herr Dr. Schöler-Kautzheim verteidigte den Kommissionsentwurf als eine den pädagogischen Forderungen durchaus Rechnung tragende Reform des allgemein als verbesserungsbedürftig bezeichneten alten Katechismus. Er kritisierte eine Anzahl von Einzelzügen, bezeichnete aber im allgemeinen den Entwurf als eine außerordentlich dankenswerte Arbeit der Kommission und beantragte die Annahme des Entwurfs.

In der Diskussionsphase Defau Kautz-Seidenheim aus ein Buch für ein Kind zu schaffen, das gleichzeitig ein Vokabularbuch der Gemeinde sei, sei faktisch unmöglich. Angehörige dieser unzulässigen Schwierigkeiten sei eine Annahme des Entwurfs als Grundlage für den von der Generalversammlung eckiglich lehrenden Katechismus zu befürworten. Der Vorsitzende Defau Kautz-Seidenheim nahm im ganzen einen vermittelnden Standpunkt ein, empfahl aber den Kommissionsentwurf als Grundlage für den neuen Katechismus. Der Herr Dr. Schöler-Kautzheim warnte vor Annahme eines neuen Katechismus, das doch ausschließlich als verbesserungsbedürftig und mangelhaft bezeichnet werde. Er beantragte, so lange an dem alten Katechismus festzuhalten, bis ein wirklich voll befriedigender neuer Entwurf geschaffen sei. Der Herr Dr. Schöler-Kautzheim schloß die Diskussion ab, indem er die Beschlüsse der Kommission mit 12 Stimmen gegen 22 Stimmen ablehnt, der Antrag Dr. Schöler-Kautzheim auf Ablehnung des Entwurfs wurde angenommen.

Die Diszussionskommission für Friedrichshafen wurde genehmigt. In den Erneuerungswahlen wurden per Affirmation die Herren Herr Dr. Schöler-Kautzheim und Gemeindevorstand Dr. Schöler-Kautzheim wiedergewählt. Das Referat von Herr Dr. Schöler-Kautzheim über die Kirche und Sozialdemokratie wurde wegen vorgerückter Zeit auf die nächste Synode verschoben. Um 7 1/2 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

### Der Schwäbische Ueberlandflug.

Die deutschen Flieger bei Juppel.

a. Friedrichshafen, 13. Sept.

Während die „Schwaben“ aus Berlin westwärts heimkehren, mit singenden Motoren und der Freude des Gelingens, steigen fern im Schwabenlande die deutschen Flieger in den Sommerabend. Die Sonne blutet auf die Bergeshänge, und wenn die Menschenvögel ihren Schein durchschneiden, so flammert flüchtiges Gold unter ihren unbewegten Flügeln, und die aufgebogenen Flügelenden blitzen, wie Mövenschwingen in dem Abendlicht, wo sie sich heben. Die Flieger nehmen ihren Kurs nach Süden, und Schwabenmutter, zur Aufzucht für den Mann, der auf andern Wegen gleiche Ziele mit ihnen hat und in der Stärke seines Glaubens an sein Werk Freunden wie Begnern Vorbild und verehrungswürdig ist. Indem Graf Zeppelin, wie einmal schon für das beste Luftschiff kleinsten Typs, so nunmehr für das schnellste deutsche Flugzeug aus der Spende der Nation einen hohen Preis auswarf, bewies er abermals, daß er neidlos und groß der Sache dient, die unsere allgemeine ist, und der Streit, ob schwerer, ob leichter als die Luft, erledigt sich sinnbildlich durch die gegenseitige Anerkennung seiner Verdienste.

Wieder hält die alte Reichsstadt Ulm aus ihrem Kranz von Bergen und von Festungswerken Ausschau nach den Menschen, die das Fliegen erfinden haben. Hundert Jahre sind es her — fast auf den Tag genau hundert Jahre — da verschlangen die Fluten der Donau und das höhnende Gelächter seiner Landsleute den Meeresraum des armen Verblühten, der als der Schneider von Ulm in die Kuriositätenkammer der Geschichte einging. Dies aber ist der Tag, der ihn rechtfertigt und den Spott von hundert Jahren tilgt: zwei reiche Tauben fliegen auf den Turm des Münsters, zu dessen reich durchbrochene Spitze abgeschritten über allen Morgennebeln steht. Die eine Taube brandet, die andere landet, und ein Knabe, blond u. schmächtig, schlüpft aus dem Wolkenstich und wird von einem Keltern begrüßt, der ihm ähnlich ist, und mit seinem glatten, gelben Haar, seinem energisch betonten Kinn und breiten, schmaltzigen Mund, mit seinem lebhaft funkelnden Blick hinter der goldenen Brille eine eigentümliche Mischung aus Germanentum und Amerikanismus darstellt. Der Gestandete ist der Schwabe Zeppelin, der Gelandete der Schwabe Bollmüller; der ihn begrüßt, ist sein Bruder und der Dichter, der aus dem neuen Wieland schenkte: das schönste Traumbild seit Dante's „Divina“ und erster Versuch, der gewaltigsten Erfüllung unserer Zeit ein Denkmal zu setzen und sie in ihrer Wirkung auf die moderne Seele anzudeuten. Und als in diesen Tagen der Dr. Fiedler, vordem Hauslehrer beim Fürsten Fürstberg, auf selbstgekauftem Flugzeug vom Bodensee zu dessen Schloss hinüberflog, — wie in Bollmüllers Spiel der ehemalige Hauslehrer Wieland zu seines Bruders Schloß, — da schien es, als sei das Drama von der Bühne in den hellen Tag hinausgesprungen.

Der schwäbische Dichter teilte Verblühters Schicksal, ausgezogen zu werden. Der Rächer, der ein Fliegerstück schreibt, wird der Praktiker des Theaters sein, der wird den neuen Typ mit allen Mitteln wirksam machen. Denn so jung die Flugkunst ist, so hat sie ihre Leute doch schon typisch abgestempelt, und wer scharf hinschaut, wird alsbald den Gentleman-Flieger, der die Biaviat als einen von dem Nimbus der Gefahr und Reiztheit überstrahlten Sport ansieht, von den ehrenhaften Handwerker und robusten Raturen zu unterscheiden wissen, und diese wieder von den jungen Leuten Grades, denen noch ein Schuß jugend-

licher Begeisterung und Bagelust im Blute fließt. Ein Typ für sich ist die Frau, die ihrem Mann treue Kameradin auch im Klugzug bleibt, bis das Kind sie wieder an die Erde bindet. Der Abenteuerer, der Fortuna von Fall zu Fall mit einem Handreich an sich reißt, kommt bei uns — gottlob — nicht recht auf. Ihr aller Grundzug aber ist ein Optimismus, der das Schicksal des Nebenmannes nie auf sich bezieht. Ehrungs Tod hörte ich nicht erwähnen — außer von dem Vort, der mit sein Zeit einräumte: es war freigegeben. . . Gefährlich ist alles: der nahe Tod verbietet ein Verweilen, das aus der Reflexion unmerklich in eine gefährliche Sentimentalität hinübergleiten könnte.

Und das Publikum? Die Schwaben sind gewißlich gute Leute, aber als in Weil der Wind die Flieger zögern ließ, empfanden sich zehntausend Schwaben, also daß der auffuchtsürende Bachmeister verzweifelt angepörrt kam, und uns ansah, doch zu fliegen. Im Krankenhaus lag der tote Coring. Was schert das Publikum: es hat Entree gezahlt. Bieweit für Corings Tod und Büchners schweren Unfall die irdischen Verhältnisse in Frage kommen, bleibe dahingestellt: die Peen des Rennplatzes Weil zwangen jedenfalls die Flieger bei ihren Landungen zu Härdenprüfungen, die jedem Hirsapferde Ehre machen würden. Und der Landungsplatz in Reutlingen war derart unzureichend, daß die Flieger sich einmütig weigerten, ihn zu benutzen. Dafür entschädigte Friedrichshafen, dessen Gelände auf die Dimensionen Zeppelinscher Kreuger zugeschnitten ist. Die Raube Alb im Rücken, das Ausglücken weißer Alpenbühnen fern am Horizont, die verwitterten Rundtürme Raabensbürgen unter sich und vor sich durch Nebelschwaden, die sich hoben, das leichtbewegte, blinkende Schwabenmeer; so war der letzte Flug gleich einem Akt im jungen Morgen, der frisch macht, ohne anzustrengen. Und in der Luft, sich überm Ziel zu wissen, wiegen sich die Taube Bollmüllers und der Zweidecker Lindpaintners hoch und lange über jenem See und jenen Kleinstadtstraßen, denen bisher einzig die gasgetragenen Kolosse Zeppelins die Melodie der neuen Zeit zu singen wußten. Und dann reichten sich der alte Kämpfer und die jungen Eroberer kameradschaftlich die Hände, und unsern des neuen Zeppelin-Luftschiffes hochten die silberblauen deutschen Eindecker wie kleine Vögel in einem allzu großen Bauer.

Flugplatz Ulm, 13. Sept. Die fünf letzten Flieger sind heute nachmittag ebenfalls zum Start nach Friedrichshafen erschienen. Zeppelin startete mit seinem Jahrgang, Leutnant Reuß, um 5 Uhr 5 Min., Hansschle allein um 5 Uhr 6 Min. Letzterer mußte aber über der Donau niedergehen und kam in das Ufergebirge zu liegen. Röber startete um 5 Uhr 8 Min., Wölle 5 Uhr 10 Min., beide gleichfalls ohne Jahrgang. Kurz vor der Startzeit stieg Schall um 5 Uhr 15 Min. auf, kam aber nicht weit. Er landete nach einem Fluge von etwa 100 Metern wieder auf dem Flugplatz.

Flugplatz Friedrichshafen, 13. Sept. Zeppelin ist um 6 Uhr 2 Min. glatt gelandet. Hoffmann, Hirth und Lindpaintner sind heute abend zu prächtigen Schaulügen aufgestiegen. Wie vom Flugplatz Ulm gemeldet wird, unternahm der dort zurückgebliebene Flieger Schall gleichfalls Schaulüge. Er und der am Donauufer allzu früh gelandete Honischle werden möglicherweise den Flug morgen früh hierher vollenden.

Flugplatz Friedrichshafen, 13. Sept. Die Zeitung des Ueberlandfluges hat die Absicht, der Witwe des bei seinem Sturz getöteten Fliegers Coring 3000 Mark zu überweisen. — Bei Erzingen mußte Wölle eine Notlandung vornehmen. Er ist unverletzt. Röber ist hier um 6 3/4 Uhr glatt gelandet. Den schnellsten Flug von Ulm nach Friedrichshafen hat Zeppelin zurückgelegt, der nur 57 Minuten brauchte. Hirth fuhr 1 Stunde 4 Min., Bollmüller 1 Stunde 25 Min., Lindpaintner 1 Stunde 40 Min. und Röber, der offenbar ebenso wie Zeppelin bessere Windverhältnisse hatte, 1 Stunde 25 Min. Ueber die Preisverteilung läßt sich noch nichts bestimmtes sagen. Die darüber gemachten Angaben beruhen lediglich auf Kombinationen. Mit dem Königspar war auch Graf Zeppelin nebst dem Grafen und der Gräfin Bronckstein-Zeppelin auf der durch die Königsstandarte bezeichneten Stelle des Flugplatzes anwesend.

#### Ulm-Friedrichshafen.

„Gute gut, alles gut“, läßt sich auch vom Schwab. Ueberlandflug sagen, denn was den ähneren, in die Augen springenden Erfolg anbelangt, so hat die Gruppe Ulm-Friedrichshafen einen ungleich glänzenderen Verlauf genommen, als die erste Gruppe Weil-Ulm, wenn die letztere auch in flugsportlicher Hinsicht größeres Interesse bot und viel höhere Anforderungen an die Flieger stellte, als jene. Rein vom Standpunkt des Erfolges aus betrachtet, kann der Flug Ulm-Friedrichshafen sogar als der Glanzpunkt des Schwabenfluges bezeichnet werden, denn die erzielten Leistungen übertrafen die Geschwindigkeiten der auf der Südbahn verkehrenden Schnellzüge um Teil ganz erheblich. Hirth brauchte zu der rund 100 km. langen Strecke, zu welcher der schnellste Zug auf der Südbahn, der, beiläufig bemerkt, der schnellste Zug in Württemberg überhaupt ist, 1 Stunde 25 Minuten benötigt, nur 1 Stunde und 3 Minuten, Bollmüller 1 Stunde 26 Min., Hoffmann 1 Stunde 41 Min. und Lindpaintner, der als Wierter ankam, 1 Stunde 40 Min.

gleichgültig, etwas unhumorig, während wir doch gewohnt sind, in dieser lustigen Komödie ein göttlich lautes Lachen zu hören und den Uebermut der Pöffe in tollster Ungebundenheit sich austoben zu sehen. Aber man war ein wenig schläfrig und unhumorig. Und wir entschuldigen es: dieser langweiligste und stumpfsinnigste aller Sommer, der vor lauter Stumpfheit noch immer trocken und dürr auf demselben Fleck und denselben abgeschmackten Wig macht, läßt auch den eingeseiftesten Humor schließlich dünner werden.

Recht nett und stellenweise stimmungsvoll und poetisch waren die Bühnenbilder, die weiten Blicke auf die Höhen und in die dampfenden Täler, auf blaue und grüne Matten erstreut und zwar nicht nur durch die Abnung von Kühle, die sie einer entzückten Menschheit suggerierten, leider wurde der Genuß dieser Bilder teilweise erheblich beeinträchtigt durch eine von unten, nämlich aus dem Orchester, heraus sich windende und ziehende Musik, die so wahnsinnig sentimental, so schaurig dünn und wässrig klang, daß man unmöglich von dem bösen Traum loskam, es rüchten Menschen aus Sackhen und in Loden 4. Garnitur mit Besang auf die bayerischen Berge, um deren Götter zu betören. Recht lustig und erheitend waren die Rauffzene und die „Rom“ fahrt mit den Buschweibern unter Mischner-Gobeds zu bedingungsloser Heiterkeit heronsfordernden Vortritt. Diese Szenen von frischen, dreistem Genuß und echt possenhafter Lustigkeit ließen die enstige Regierarbeit Reizers deutlich und befriedigt erkennen, und in ihnen waren die Darsteller der Rentborfer Bauern wirklich bereit. Aber im übrigen ging die Komödie zu gemächlich dahin, um lustig zu stimmen, und zu langsam und fiederig, um die ganze edle und große Komik der Situation und der Gegensätze recht eindrucksvoll zu machen. Landorh war wieder der fröhliche, gutmütige Bauer mit den offenen, naiven Augen und dem kind-

lichen, betguten Herzen, den er so gut und treu und lebenswürdig darzustellen weiß; Marianne Ruß war eine taufsche und herzige junge Frau, es war ganz mühelos zu verstehen, daß ihr Anton sehr gerne eine Wallfahrt nach Rom machte, um nicht mehr auf dem Heuboden schlafen zu müssen, aber in dem appetitlichen Weibchen war nicht genug Säuerin. Rom a r war der Steinkloppferhannes und erging wirklich wie die Fleisch gewordene geistliche Ueberlegenheit, wie eine geheimnisvoll rührende Weltüberwindung durch seine lustige Philosophie durch die Bauern und man sah, wie das kleine, vergrühten Männchen durch das innere Gut seiner fröhlichen Weltanschauung die starken Bauern doch alle um Hauptlänge übertrage. Es war so viel frohe und gütige Gewisheit und Gelassenheit in ihm, so viel Sicherheit, in der guten Hut der gütigen Schicksalsmächte zu stehen, so ruhige Ueberzeugung, wie gut die ewige Weltordnung es mit ihm meine, daß mit der lebenswürdigen Natürlichkeit dem Steinkloppferhannes die Welt zu einer lustigen wird, in der man es sich gerne wohl sein läßt. Leider sprach Kolmar ungemein undeutlich und verschlang in unverständlichen Lauten viele seiner lebenswürdigen Offenbarungen aus der Seele des Steinkloppferhannes, ein Fehler, in den er sich mit den übrigen Darstellern gleich gut teilte. Schreiner rührte als Brenninger durch seine zöhe Einfalt und seine treuschlichte Erklärung seines Liebesgeföhls, nicht ohne zum Schluß in eine etwas weinerliche Sentimentalität umzubiegen.

#### Theater-Notiz.

Gute Donnerstag, den 14. ds. im Hoftheater: Die Niedermaus. Anfang 7 Uhr. — Freitag werden die beiden kleinen Komödien „Amphitryon“ und „Der zerbrochene Krug“, die am Schluß der vorigen Saison zu einer Vorstellung vereinigt, großen Erfolg hatten, wieder in den Spielplan aufgenommen. Die Rolle des Jandier in „Amphitryon“ spielt zum erstenmale Frau Padois.

Die Flieger hielten sich meist in einer Höhe von 300 bis 500 Metern über dem Gelände, da nach den Messungen der Friedrichshafener Drahtstation in den größeren Höhen erheblich stärkere Winde zu erwarten gewesen wären. Die schnellste Fahrt entwidelte Hirth, der in Ulm als Dritter absuhr, in Friedrichshafen aber als Erster ankam. Hirth führte allerdings auch den stärksten Motor, einen 120 PS österreichischen Daimler, während Bollmüller und Zeppelin nur 100 PS-Motoren und Hoffmann und Lindpaintner noch schwächere Kraftmaschinen haben. Für die Geschwindigkeit kommt auch in Betracht, daß Hirth allein fuhr, die drei anderen Flieger aber Passagiere mit sich führten: Bollmüller den Marineoberleutnant Bertram, Hoffmann den Oberleutnant Albrecht vom Inf.-Reg. Nr. 120 und Lindpaintner den Leutnant Dailer vom 8. bayr. Inf.-Reg. in Mech. In Friedrichshafen wurde den Fliegern ein sehr herzlicher Empfang erteilt. Nachdem sie das Zielband überflogen und die beiden Ehrenrunden vor dem Grafen Zeppelin absolviert hatten gingen sie auf dem Gelände der Luftschiffwerft nieder. Bollmüller blieb allerdings noch 45 Minuten länger in der Luft und machte einen Abstecher auf den See hinaus: der erste erfolgreiche Sieger über dem Schwäbischen Meer. Bald nach der Landung der Flieger erschien auch das Königspar auf dem Flugplatz, um die Flieger zu beglückwünschen und die Apparate zu besichtigen. Was die Preise anbelangt, so läßt sich zur Zeit nur soviel sagen, daß für Hirth, der für die Strecke Ulm-Friedrichshafen gestiftete Ehrenpreis des Königs, für Bollmüller der erste Preis des Grafen Zeppelin in Höhe von 3000 Mark sicher ist. Es bleibt indes abzuwarten, wie Zeppelin mit seinem Abendflug abschneiden wird.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. September 1911

Der Bezirksverein Lindenhof des Nationalliberalen Vereins Mannheim veranstaltet Freitag abend 9 Uhr im „Fivoli“ Rennschloßstraße 12 eine Mitgliederversammlung. Auf der Tagesordnung steht ein interessanter Vortrag über händliche Fragen, außerdem gelangen die Gemeindevahlen zur Besprechung. Die Mitglieder des Vereins werden, wie immer so auch diesmal, zahlreich zur Stelle sein. Gilt es doch, angesichts der kommenden Ereignisse die Reihen der Parteifreunde enger und fester zu schließen.

Verein für Volkshilfe. Gute (Donnerstag) abend 8 1/2 Uhr beginnt im alten Rathaus der Vortrag des Redner (früher Reichelberger) Universitätsprofessor Dr. Ernst Schwalbe über Krankheiten und Krankheitsursachen. Für alle 6 Vortragsabende haben Mitglieder und Zuhörer, sowie Mitglieder angehörender Vereine 1 A. Mitgliedsbeitrag 2 A. zu bezahlen. Eintrittskarten sind an den im Lokal dieser Kammer bezeichneten Stellen zu haben, eine beträchtliche Zahl noch abends am Sonntag. Es dürfte sich aber vorberitete Freigabe empfehlen; denn die gründliche Vorbereitung durch den vorzüglichen Redner garantiert einen starken Genuß, waren doch bei einem früheren Vortragssatzus die selben Herrn im Verein für Volkshilfe über 500 Hörer anwesend.

Der Männergesangsverein Lindenhof Mannheim bezieht am 16. und 17. September sein 25jähriges Jubiläum mit Festbankett und Festball in den Sälen des Evans-Vereinsbauers, Sedanmeisterstraße. Bei dem Festbankett am Samstag abend wirken Sängerkreis und Einzel-Sängerbeim mit. Es gelangen eine Anzahl geliebter Ehre zum Vortrag.

Gedächtnisrede! Nach langer Pause hat es in vergangener Nacht bis gegen 7 Uhr morgens endlich wieder einmal ausgiebig geregnet. Die ausgetrocknete Erde braucht noch viel unalkalischer Güsse. Die Vegetation bietet wirklich einen trostlosen Anblick. In den Anlagen türmen sich die Blätterhaufen. Ueberall tritt wie im Spätherbst der Fuß auf raschelndes Laub. Am schlimmsten sehen die Kastanienbäume aus, die schon nahezu vollständig das Laub abgeworfen haben. Was noch an den Zweigen hängt, ist verdorrt. Dabei verringert sich der Reiz wasserstand von Tag zu Tag. Die Sandbank auf Ludwigshafener Seite nimmt immer größere Dimensionen an.

Schneller Tod. Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde der 40 Jahre alte Agent Dellinger auf der Breitenstraße vor H 1 vom Blatsturz befallen, der nach wenigen Minuten den Tod herbeiführte. Dellinger, ein Wittwer, hinterläßt zwei Kinder, einen Knaben von 12 und ein Mädchen von 8 Jahren. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene betrieb ein Messinggeschloß und Agenturen. Er war schon lange zuckerkrank.

Jahresliche Verheirathungen sind, wie wir erfahren, in den letzten Tagen wegen Annahme von Kennzeichen erfolgt. Unter den Verheiratheten befindet sich auch ein Weibchen.

Ein gerechtes Urteil! Das Mannheimer Publikum hat gestern abend einstimmig das Urteil über den zur Zeit im Saalbautheater zur Verführung gelangenden Altum gesprochen: noch nie davor war ein Urteil so einhellig und so gerecht. Das Urteil ist ein gerechtes Urteil gefällt worden, wie dieses. Vornehm in dem Saal und doch unanständig dabei, unerreicht in der technischen Ausarbeitung, das ist die Signatur dieses herrlichen Bildes. Verdamme niemand, daß dieses in der Tat einzig dastehende, hervorragende Bild anzusehen.

Aus Zeidenheim. Anfang dieser Woche wurde in das an der Kaiserstraße gelegene Gartenhaus des Lehrers Saet in

Wegen seiner Repertorien-Änderung muß das Gastspiel der E. O. Opernkompanie Gertrude Körbel und Wien vorläufig unterbleiben. An ihrer Stelle trat die Opernkompanie von Sonntag, den 17. ds. in den Vorstellungen des Opern, das sie in diesem Sommer 5 mal in Waggrenth durchgeführt hat, und die in der Nacht am Dienstag, den 19. ds. die Udo-Che-Chen in „Madame Butterfly“.

#### Hoftheater Mannheim.

Ueber die 400. Aufführung der „Polnischen Wirtshaus“ im Hoftheater Berlin schreibt der Berliner Morgenpost: Die Operette der letzten Saison entbehren der Popularität, da ihre Reizstoffe nicht nach dem Geschmack des Publikums sind. Ein wichtiger Dialog, während der sich in der Hoftheaterhalle ein Bild in den neuen Schöpfungen der letzten Jahre gegenwärtig nur in der Faudenleiste „Polnische Wirtshaus“ geboten. Der ungewohnte Erfolg der eine zu viele Aufführung von 400 Vorstellungen allein im Hoftheater erweist, zeigt, daß man sich im letzten Kampfe der letzten Zeit sehr an den Mühen, zu seiner immer neuen Gedankenarbeit mühevollen Dialogen an anderen Situationen u. an einer mit Szene und Musik erhabenen Kunst erfreut.

#### Bühnen-Sängerbund.

In der in diesen abgelaufenen Hauptversammlung des Bühnen-Sängerbundes gab Präsident Müller-Karlsruhe ein Bild über den Stand des Bundes, der 47 Vereine mit 1570 Mitgliedern zählt. Nach dem Kassensbericht verzeichnet der Bund bei 1390 A. Ausgaben einen Kassenvorrat von 51 A.; das Geländervermögen beläuft sich auf 4210 A. gegen 42100 A. im Vorjahr. Im Jahre 1911 wird das 50jährige Jubiläum mit einem Sängerfest in Mannheim abgehalten, eines der folgenden Bundesfestspiele soll dann in Konstanz stattfinden. Die Beiträge der Vereine für Erweiterung zum Bundesfest auf Bundesfesten anzuschauen und den Reibstrag auf 120 A. verabschiedet, wurden abgelehnt. Ein Antrag auf den Vorkauf und ein Antrag nach dem Boden der beschlossenen die Zahlung.

#### Gedächtnisrede.

Der Großherzog hat den Privatdozenten der med. Fakultät der Universität Freiburg Dr. Dejermain und Dr. Oberst den Titel „außerordentlich Professor“ verliehen. Der ord. Privatdozent für Zoologie und Histologie an der Universität Freiburg Dr. Kellner wurde seinem Ansehen entsprechend auf dem bad. Staatsdiens entlassen. — Der Privatdozent für allgemeine, sowie insbesondere für händliche, bezw. oberärztliche Geschichte, Genuß

Mannheim eingedrungen. Die Diebe erbeuteten verschiedene Wertgegenstände, sowie Emalgeschirre im Gesamtwerte von über 30 M. Ein Mannheimer Polizeibeamter konnte, da die Spur schon zu alt war, nichts ansprechen.

Lebensmüde. Gestern vormittag suchte sich an der Redar- spitze eine unbekante Frau zu ertränken, wurde jedoch von dem Hafenmeister Schindler noch rechtzeitig ans Land gebracht. Die Lebensmüde wies erhebliche Kopfverletzungen auf und wurde mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus gebracht. Die Ermittlungen ergaben, daß die Frau die verheiratete Agnes Westermann von Bismarck bei Rastatt war, die in geisteskranken Zustand sich am Freitag voriger Woche von der Feldarbeit entfernte und bis nach Mannheim wanderte. Sie wurde gestern vormittag von ihrer Schwiegermutter abgeholt.

Aus Ludwigsbafen. Gestern abend kurz vor 6 Uhr brach in dem Apollo-Kinematographentheater im nördlichen Stadtteil während der Vorstellung Feuer aus. Ein Film hatte sich warm gelautet und entzündet, wodurch sofort ein Brand entstand. Dem Operateur, welcher den Apparat bediente, war es möglich, das Feuer sofort wieder zu löschen. Sämtliche Türen wurden sofort geöffnet und das Publikum konnte, ohne daß eine Panik entstand, ohne Schaden das Theater verlassen. — Die 62 Jahre alte Kathar. Weiß von Mundenheim wurde gestern nachmittag aus Unvorsichtigkeit von einem Fuhrwerk des Landwirts Theodor Hütel von Mundenheim umgefahren, wobei sie Verletzungen am rechten Arm und am rechten Auge davontrug.

Wetter am Freitag und Samstag. Der Hochdruck zieht wieder einmal nach Osten ab und ist mit seinem Kern jetzt über Ungarn angelangt. Aus der Nordsee drängt ein Luftwirbel nach, der aber vorwiegend im Norden vorüberziehen wird. Für Freitag und Samstag ist daher wohl zeitweilig bewölkt, schwüles und gemäßigtes, aber noch meist trübendes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 14. September.

Selbstmordversuch. Eine 35 Jahre alte Ehefrau aus Bismarck kürzte sich gestern vormittag in selbstmörderischer Absicht unterhalb der Friedrichsbrücke in den Neckar. Von einem hinzukommenden Schiffer wurde sie wieder an das Land und in die Wohnung eines Hafenmeisters am Luisenring verbracht. In einem unbewachten Augenblick sprang sie bajeist durch ein Fenster vom 2. Stock aus in den Hof hinunter und zog sich eine Kopfverletzung zu. Hierauf wurde sie mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht. Beweggrund dürfte in geistiger Umnachtung zu erblicken sein.

Verhaftet wurden 3 Personen wegen verschiedener strafbare Handlungen.

Sportliche Rundschau.

Audersport.

Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ machte am verflochten Sonntag in Bibern eine Rundtour von hier den Rhein abwärts nach Bingen. Die Abfahrt erfolgte morgens um 5 Uhr, als die Schotten der Nacht kaum gemindert waren. Das Wetter war dem Fortkommen der Boote nicht besonders günstig, denn es wehte den ganzen Vormittag über ein ziemlich harter Gegenwind und die Ruderer wurden in dem verhältnismäßig hohen Wellengang durch fortwährende Spritzer nah wie die Räder. Trotzdem herrschte in den Mannschaften die beste Stimmung und es wurde ohne Landpause durchgerudert bis Mainz, das infolge der widrigen Wetterverhältnisse erst kurz vor 1 Uhr mittags — 3 Stunden später als vorgesehen — erreicht wurde. Ein kräftiges Frühstück in dem ausweichenden Wohnhaus des Mannheimer Rudervereins gab den Körpern neue Kräfte für die Weiterfahrt, die bei schönem Sonnenschein gegen halb 3 Uhr angetreten wurde. Mit ruhigem Schluß zogen die 3 Boote zwischen den von Mainz ab reißender werdenden Ufern dahin, lebhaft egeßt von Spaziergänger am Ufer und den zahlreich vorübergehenden Verkehrsdampfern. Um 6 Uhr nachmittags kam man wohlbehalten in Bingen an, wo nach Verladen der Boote in den bereitstehenden Saggan und einem kühlen Rheinsbad das wohlverdiente Mittag, bzw. Abendessen eingenommen wurde. — Die Rückfahrt nach Mannheim erfolgte einige Stunden später mit der Bahn. — Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß trotz der beträchtlichen Länge der durchbrachten Strecke (ca. 120 Km.) auch nicht der geringste Zwischenfall sich ereignete — gewiß ein Zeichen der guten Organisation, auf welche die „Amicitia“ von jeder großen Wert gelegt hat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Kaiser und die Flugmaschine.

Berlin, 14. Sept. Bei der Kritik am Schluß der Kaiser-Mandver hat der Kaiser auch die hervorragende Tätig-

keitsrolle des Dr. Karl Brunner, ist aus seiner Stellung an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe ausgeschieden, nachdem er bereits für das Wintersemester 1911/12 von der Abhaltung der angeordneten Vorlesungen entbunden worden war. Dr. Brunner, der früher als Privatdozent in Karlsruhe tätig war, erhielt die venia legendi an der dortigen Technischen Hochschule im Juni 1902. Bald darauf wurde er zum Ordinariusprofessor in Pforzheim ernannt.

Ein Preisausschreiben.

Die Deutsche Naturwissenschaftliche Gesellschaft e. V. in Leipzig veröffentlichte soeben ein Preisausschreiben, in welchem zahlreiche Preise von 5—100 M. für die besten photographischen Aufnahmen und Beschreibungen charakteristischer, natürlicher Landschaften, von Waldteilen, Baumgruppen und ausgezeichneten Bäumen, Felsgruppen und einzelnen Felsen, vom Kunststein bedeckter Anlagen und Tiere usw. ausgesetzt sind. Die Gesellschaft bezweckt dadurch ein gutes, anschauliches Bildmaterial zu erhalten, um durch entsprechende Veröffentlichungen in ihrer Zeitschrift „Natur“ zum Schutz der vielen wichtigen kleinen Naturdenkmäler beizutragen, die noch in deutschen Ländern vorhanden sind, aber mehr und mehr von der Vernichtung bedroht werden. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft e. V., Königstraße 3.

Kleine Mitteilungen.

In Wien ist die Mutter des Dichters Arthur Schnitzler gestorben. Sie war die Gattin des berühmten Karyologen Johann Schnitzler in Wien.

Tagespielplan deutscher Theater.

Freitag, 15. September.

- München, Kgl. Opernhaus: Der Haffenschwanz. — Kgl. Schauspielhaus: Doktor Faust. — Deutsches Theater: Faust II. Teil. — Darmstadt, Gr. Hoftheater: Im Teufelskue. — Orlitz. — Champagne-Alzonen. — Dresden, Kgl. Opernhaus: Fidelio. — Kgl. Schauspielhaus: Francois Bilon. — Düsseldorf, Schauspielhaus: Hans Sonnenhöfers Odensabot. — Frankfurt a. M., Opernhaus: Königslinder. — Schauspielhaus: Judigkeit auf Lauris. — Weidbach, Dr. Städtetheater: Kabale und Liebe. — Karlsruhe, Gr. Hoftheater: Der Herr Reicheliger. — Köln, Opernhaus: Der Wasserschmid. — Die Puppenst. — Schauspielhaus: Prinz Friedrich von Homburg. — Leipzig, Neues Theater: Der Wildschütz. — Altes Theater: Der Weibgärtel. — Mainz, Städtetheater: Der unsterbliche Lump. — Mannheim, Gr. Hoftheater: Amphitruon. Der zerbrochene Krug. — München, Kgl. Hoftheater: Die Vokalbahn. Die Rebelle. — Gärtnereytheater: Die Fledermaus. — Schauspielhaus: Weibherrschützel. — Stuttgart, Kgl. Intimitheater: Der Wildschütz. — Wiesbaden, Kgl. Theater: Jugendfreunde.

keit die Fliegeroffiziere hervorgehoben und besonders darauf hingewiesen, daß Feldmarschall v. d. Goltz, der Führer der blauen Partei aufgrund der durch die Flugmaschine übermittelten Nachrichten seine Dispositionen in besserer Weise habe treffen können, als es sonst der Fall gewesen sei. Der Kaiser hat einer Reihe von Flieger-Offizieren Ordensauszeichnungen verliehen. — Bei Beendigung der Kaisermandver hat der Kaiser zwei seiner fürstlichen Gäste, den Großherzog Friedrich Franz IV von Mecklenburg-Schwerin und den Prinzen Johann Georg von Sachsen zu Generalen ernannt.

Beschlagnahme des Pariser „Matin“.

Berlin, 14. Sept. In Wien erschienen gestern nachmittag, wie von dort gemeldet wird, in den Kaffeehäusern Polizeibeamte und Beschlagnahmten die vorgestrige Nummer des Pariser „Matin“. Die Konfiskation hängt mit der Veröffentlichung eines Briefes der Frau Toselli zusammen, in der das Verbrechen der Majestätsbeleidigung erblickt wird. Auch in anderen Städten Oesterreichs wurde der „Matin“ in den öffentlichen Lokalen konfisziert.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigener Bericht des Mannheimer Gen.-Anz.)

ch. Sena, 12. Sept.

Der Parteitag in Württemberg.

In der heutigen Nachmittags-Sitzung kam es über einen Antrag von Frau Dr. Dunder-Stuttgart zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Radikalen und Revisionisten. Frau Dr. Dunder hatte folgenden Antrag gestellt:

„Der Parteitag nimmt mit Bedauern Kenntnis von den jüngsten Vorgängen in der Württembergischen Landesorganisation. Er beauftragt den Parteivorstand, mit dem Württembergischen Landesvorstand und mit der Stuttgarter Parteileitung in Verbindung zu treten, um die Entwicklung der Partei in Württemberg im Sinne und Geiste der Gesamtpartei und ihrer Beschlüsse zu sichern. Westmeyer und 100 Genossen.“

Sie begründete ihren Antrag, indem sie sich ausführlich zu den Vorgängen auf der letzten württembergischen Landeskonferenz durchaus im Sinne der bekannten radikalen Vorwürfe verbreitete. Sie wies vor allem die Auffassung zurück, als ob es sich bei dem ganzen Zwist nur um persönliche Differenzen handle. Gerade diese Auffassung mache eine Ausöhnung der Differenzen unmöglich. Es handle sich durchaus um sachliche Differenzen, die sich gerade in Stuttgart außerordentlich scharf abgezeichnet hätten. Es wäre deshalb nötig gewesen, daß die „Tagwacht“ diesen Gegenständen gerecht geworden sei. Die „Tagwacht“ glaube aber, durch Zurücktretenlassen der programmatischen Gegenstände besser vorwärts zu kommen. Es seien in diesem Blatte im letzten Jahre noch nicht ein Duzend programmatischer Artikel erschienen. Auch dem Parlamentarismus mißt die „Tagwacht“ eine allzu große Bedeutung bei, indem sie eine über schwängliche Reklame für unsere Mandatäre mache. Ich erinnere nur an die Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl, wo die „Tagwacht“ den Gen. Lindemann geradezu verberrlichte. Den Stuttgarter Genossen konnte aber diese geistige Kost nicht mehr genügen. Zudem hatten die Abgeordneten in Stuttgart lange nicht die Autorität, die sie auf dem Lande genießen, weil wir Gelegenheit genug hatten, ihre Tätigkeit zu verfolgen. Uns konnten alle die Seitenhänge nicht gefallen! Unbegreiflicherweise, Teilnahme am Friedrichshofener Essen, das höchst hoch, die Teilnahme am Ministereffen mußten die Arbeiterschaft der Landtagsfraktion entfremden. Die Nichtachtung der Genossen fand ihren Höhepunkt am 4. August, wo Hilbrand seine

Teilnahme am Ministereffen

rechtfertigte. Als er doch großen Widerspruch erfuhr, erklärte er: „Murren Sie soviel Sie wollen, ich rede nicht für Sie, sondern zu meiner eigenen Verabigung.“ (Bewegung und lebh. Rufe: Hör! Hör!) Hilbrand glaubte sich damit rechtfertigen zu können, daß er sagte, man hätte nicht den Minister bräutieren dürfen. (Rufe: Ihr seid schöne Kerle. Es muß doch schon schmecken beim Ministereffen.) Bei weiterer Stellungnahme gegen die „Tagwacht“ handelt es sich um einen analogen Vorgang wie vor Jahren in Berlin, wo nicht eher die hochgehenden Wogen sich glätteten, bis

die 6 „Vorwärts“-Redakteure

aus der Redaktion des „Vorwärts“ befeitigt wurden. Die Genossen auf dem Lande, die mit dem Stuttgarter Organ nicht zufrieden waren, haben sich in verschiedenen Orten eine eigene Presse geschaffen. Diese Presse ist der Genossenschaft unterstellt, während die Stuttgarter Genossen gesungen sein sollen, ein Blatt zu lesen, das ihren Ansprüchen nicht genügt, und auf das sie keinen Einfluß ausüben können. Wir haben deshalb auf der Landesversammlung den Antrag auf Einsetzung einer Pressemmission gestellt. Es war aber voraussehen, daß die ländlichen Delegierten, die infolge des ungerechten Delegationsystems in der leberlag war, die Stuttgarter Wünsche ablehnten. Es wurden alle andere Anträge einfach niedergestimmt. Der Antrag auf namentliche Abstimmung, der Antrag auf Abstimmung nach Mitgliedern, der Antrag auf Einsetzung einer Pressemmission! Dann kam eine anderthalbstündige Rede Reils mit ganz persönlichen Anklagen. (Hört! hört!) Aber Westmeyer wurde das Wort zur Verteilung nicht erteilt. (Zurufe: So ein Schwindel! Großer Tumult!) Westmeyer wurde sogar, als er das Wort zur persönlichen Bemerkung erhielt, einfach niedergeschrien. Wir hätten ja

jede Selbsttötung verloren.

wenn wir uns das gefallen liehen. (Lebh. Zustimmung.) Hätten wir uns gefügt, dann hätten wir nur den Krieg in Permanenz erklärt. Um des Friedens willen sehen wir uns gesungen, die höchste Instanz der Partei, den Parteitag, anzurufen. Wir fordern nicht, daß der Parteitag in der Sache selbst ein Urteil spricht. Wir fordern vom Parteitag, daß der Parteivorstand beauftragt wird, die Differenzen in der württembergischen Landespartei zu schlichten, damit endlich die Krise, die das Parteileben in Württemberg vergiftet, befeitigt wird. (Beifall und Rufen.)

Die Stuttgarter erwidert den Parteitag, sich auf den Antrag Dunder zu einigen, ohne weiter zu debattieren. (Stürmischer Widerspruch bei den Revisionisten.) Man ist bitte darüber Parteitagabschluß. Es ist ganz unmöglich, den Streit hier beizulegen. Die Differenzen zwischen Stadt und Land in Württemberg sind gar nicht so schwer zu begreifen. Es handelt sich keineswegs um einen

Gegensatz zwischen radikal und revisionistisch.

Der Streit ist entstanden aus persönlichen Differenzen in der „Schwäb. Tagwacht“ selbst. Wir wollen den Parteivorstand beauftragen, in Württemberg einmal reinen Tisch zu machen. Wir

wollen aber nicht, daß hier schließlich tagelang debattiert wird, was doch zu nichts führen würde. Nehmen Sie also den Antrag Dunder ohne Debatte an. (Beifall und Widerspruch.)

Ueber den Antrag Dunder entspringt sich eine lange, außerordentlich erregte Geschäftsordnungsdebatte.

Hilbrand-Stuttgart: Ich habe mich mit dem Antrag Dunder einverstanden erklärt und auch damit, daß so verhandelt wird, wie Genosse Dier empfiehl. Nach der Begründung der Genossin Dunder müßten wir es aber als eine

Schädigung der württembergischen Landesorganisation betrachten, wenn wir hier nicht antworten dürften.

Ebert-Berlin (vom Parteivorstand) bebauert die scharfen Ausfälle der Genossin Dunder, bittet aber von einer weiteren Debatte abzusehen.

Richard Fischer, der Geschäftsführer des „Vorwärts“ befürwortet unter großem Widerspruch der Radikalen, daß man einem Redner der Gegenseite das Wort erteilt.

Reil-Stuttgart stimmt dem Vorschlag Fischers zu. Die Darstellung von Dunders sei falsch. Es würde der ganzen Genossenschaft Württembergs Anlaß zur bestigsten Entrüstung geben, wenn der Parteitag die Anklage gegen Dunder ohne Gegenrede läßt. Die Berichte über die württembergische Landesorganisation sind in der norddeutschen Presse tendenziös entstellt worden. (Hört, hört, ans Widerspruch.) Es erfordert die Gerechtigkeit und Objektivität, daß wir wenigstens eine Antwort erfolgen lassen.

Kur-Ranken: Es ist uns mitgeteilt worden, daß der Zweck des vorliegenden Antrages sein soll, Frieden zu schaffen. Die Rede der Genossin Dunder ist aber nicht angehen gewesen, Frieden zu stiften. Nachdem die Genossin Dunder Behauptungen aufgestellt hat, die von der Gegenseite als unrichtig bezeichnet werden, müssen wir der Gegenseite Gelegenheit geben, eine Richtigstellung vorzunehmen. Ich beantrage, daß Hilbrand das Wort zur Richtigstellung erhält. (Lebhafter Zwischenruf.)

Die Stuttgarter erwidert nochmals, von einer Debatte abzusehen, dem von der Gegenseite bestig widersprochen wird.

Unter riesigem Tumult

findet die Abstimmung statt. Zunächst wird gegen eine starke Minderheit der Antrag Dunder angenommen, daß seine Debatte stattfinden. Daraufhin wird auch der Antrag Dunder mit gleicher Mehrheit angenommen.

Redakteur Hilbrand-Stuttgart nimmt hierauf das Wort zu folgender

Erklärung der Württemberger.

„Die württembergische Landeskonferenz ist ernstlich bemüht, die in ihrer Mitte bestehenden Differenzen zu schlichten und die überwiegende Mehrheit der Parteigenossen des ganzen Landes ist von dem festen Willen erfüllt, den persönlichen, die Parteiarbeit schädigenden Streitigkeiten ein Ende zu machen. Will der Parteivorstand die württembergische Landesorganisation in diesem Bestreben unterstützen, so wird das von allen Parteigenossen Württembergs einmütig begrüßt werden. Die württembergische Landesorganisation wird wie bisher so auch künftig im Sinne und Geiste der Gesamtpartei arbeiten (Zurufe: Wie bisher!) und bedarf daher keiner Anweisung. Deshalb weisen die Unterzeichneten namens der von ihnen vertretenen Parteigenossen den durch den Antrag Dunder erweckten Anschein, als hätte die württembergische Landesorganisation bisher nicht im Sinne und Geiste der Gesamtpartei gewirkt, als eine beweislose Behauptung mit aller Entschiedenheit zurück.“ (Lebh. Beifall bei den Revisionisten. Lachen bei den Radikalen.)

David-Rainz (zur persönlichen Bemerkung): Man hat mir das Wort zur Geschäftsordnung verweigert zu einem Zeitpunkt, wo noch keine Abstimmung in Frage kam. Ich wollte das nur konstatieren. Das ist

Der 2. Fall der Vergewaltigung

in dieser Angelegenheit. (Lachen bei den Radikalen.)

Der „Marx-Verein“ in Mannheim.

Von einigen Karlbrüder Genossen liegt folgender Antrag vor: Genosse Jakob Trabinger u. Gen. beantragen, den vom radikalen Parteitag gefassten Beschluß:

„daß ohne Zustimmung der örtlichen Organisation keine Klubs und Sonder-Organisationen gegründet werden oder bestehen dürfen. Da, wo zu Bildungszwecken besondere Vereinigungen und Zusammenkünfte notwendig sind, sind solche nur im Rahmen der Parteioorganisation zulässig“ für ungültig zu erklären. Es folgt hierauf die

Reichsversicherungsordnung.

Der Gegenstand wird, wie immer die sozialen Fragen auf den sozialdemokratischen Parteitagen, sehr rasch erledigt. Zunächst referiert eine Stunde lang

Wolfsbuhle-Berlin

über die Verhandlungen im Reichstage. Dabei wiederholt er alle die bekannten Vorwürfe gegen die bürgerlichen Parteien.

Auffe Biez-Hamburg begründet die von der Franzosenkonferenz vorgelegten Resolutionen zur Mutter- und Säuglingsfürsorge, die einstimmige Annahme finden.

Reil-Stuttgart

erhält hierauf das Wort zu einer persönlichen Erklärung, in der er die Vorwürfe Frau Dr. Dunders als unbegründet zurückweist. Westmeyer habe durchaus das Wort erhalten und zwar mit unbeschränkter Redezeit. Nachdem aber sowohl er (Reil) wie Westmeyer mit unbeschränkter Redezeit gesprochen hätten, habe die Landesversammlung abgelehnt, nochmals das Wort zu erteilen.

Als Clara Zetkin und Frau Dr. Dunder gleichfalls das Wort zu persönlichen Erklärungen verlangen, bricht der Präsident um 6 Uhr, angeblich aus Rücksicht auf die große Hitze, die Sitzung ab.

Morgen beginnt die Sitzung mit dem Referat Bebels über die Reichstagswahlen.

Der Kampf um Marokko.

Der Stand der Verhandlungen.

Paris, 14. Sept. Nach dem „Echo de Paris“ hat der Minister de Selves dem englischen und russischen Botschafter, die er gestern Nachmittag empfangen hat, den Wortlaut der französischen Antwort mitgeteilt.

Die Vorbereitungen Frankreichs zur Errichtung des Protektorats.

Paris, 14. Sept. Nach einem Funkentelegramm aus Fez wurde Bremond, der mit einer Mahalla von 1500 Mann die Verbindung zwischen Fez und Sufein wieder herstellt, von einem Teil der Kit Justt angegriffen. Die Mahalla hatte 10 Tote und 10 Verwundete, darunter den französischen Instrukteur Priour, dessen Zustand lebensgefährlich ist.

Paris, 14. Sept. Die Witwe des Forschungsreisenden Saubagan Debazja, dem Frankreich die Erwerbung des größten Teils seiner Kongokolonie verdankt, richtete an die Präsidenten Fallieres ein Schreiben, in dem sie gegen die geplante Abtretung des mittleren Kongo lebhaften Einspruch erhebt.



Die seitene Gelegenheit, dass mit 1 M. 10 3/4 40 000 M. gewonnen werden können, bietet die am 21. Sept. garantierte Ziehung der

# Grossen Vogelschutz-Geldlotterie

5442  
Geldgewinne

## 70 000

Mk.

Haupt-  
Gewinn

## 40 000

Mk.

Preis des Loses 1 M. 10 3/4, 11 Lose 11 M. 10 3/4, Porto und Liste 25 3/4.

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit:

### J. Schweickert, Stuttgart, Marktstrasse 6.

In Mannheim bei: Hauptagenturen Adrian u. August Schmitt, R 4, 10 u. F 2, 1. - Hauptagentur Moritz Herzberger, E 3, 17. Heidelberg: J. F. Lang Sohn. - Sandhofen: Joh. Schmitt, Buchhandlung.

## Liederkranz (E V.)

Samstag, den 16. September 1911, abends 7,9 Uhr  
Wiederbeginn der regelmäßigen

# Proben.

63470

Der Vorstand.

## Berein für Volksbildung.

Der ständige Lehrmann über:

### „Krankheiten und Krankheitsursachen“

von Prof. Dr. Schmalbe findet am 14., 16., 18., 20., 22. und 25. September, im alten Rathausaal statt.

Eintrittskarten à 1 Mk. und 2 Mk. sind noch zu haben im Verkehrs-Bureau (Rathhaus), Zeitungskiosk und bei G. Knobel, U 4, 14. 63514

Im Hause **S 6, 31** (Rückgebäude)  
verkauft

**einzelne Möbel**  
sowie  
**ganze Wohnungs-  
Einrichtungen**  
— ca. 50 Einrichtungen —  
wegen Ersparnis hoher Ladenmiete bedeutend  
**billiger**  
als die Ladengeschäfte. 17932

**Wilh. Schönberger**  
Kessores Möbellogegeschäft  
**S 6, 31** (ohne Laden)  
Einrichtungen bis zu 4000 Mk. auf Lager.  
Besuch unbedingt lohnend

**Verkauf auf Abbruch**  
Freitag, den 15. September 1911,  
nur vormittags zwischen 10 bis 12 Uhr  
**Verkauf der Gebäude**  
auf dem Grundstück Waldhofstraße 23/27.  
Näheres durch den Eigentümer dortselbst. 17922

**Jogurt-Präparate**  
Liefert täglich frisch und gut ins Haus das  
**Spezialgeschäft Otto Kresse's**  
Anstalt echt orientalischer Jogurt-Präparate  
mit besonderen Lokalitäten für Verkauf und  
Erfrischung.  
O 6, 9a gegenüber der Ingenieurstraße Tel. 4857  
N.B. Für die Güte der Ware bürgt die weit-  
verbreitete und wohlbekannteste Firma, auf die  
stets genau zu achten ist. 17923

Geschäfte gleicher Firma:  
München, Stuttgart, Baden-Baden, Freiburg,  
Karlsruhe u. s. w.  
Meine Präparate sind in Mannheim nur noch  
im Dellantessenhause Schick, Breitestrasse  
gegenüber dem Kaufhaus erhältlich.

**Friedrichsplatz 11**  
ist eine schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete  
**Herrlichkeitswohnung,**  
bestehend aus 7 Zimmern, Badel., Speisek., Manl., Kiffi,  
Centralheizung u. dgl. zu verm. 24581

**Briefkasten.**  
(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)  
Abonnent G. J. V. 1. Posten kommen vielfach auf den Schein-  
kästen der Post, des Schützen u. s. w. vor. Sie werden durch  
operative Ungriffe entfernt. 2. Wird Ungründlichkeit durch frucht-  
lose Prozesse hervorgerufen, so muß die strahlige Behandlung diese  
in erster Linie bekämpfen. Eignen aber anatomische Verhältnisse  
schlechterer Art des Scheinkästen u. s. w. zu Grunde, so ist keine  
Heilung, sondern nur Beseitigung durch rationelles Verhalten zu er-  
warten. Der Leidende muß alles vermeiden, was den Zustand  
nach der Sorge vermehrt und auf möglichst unbedenklichen Gebrauch  
seiner Kraft bedacht ist.  
Hf-Deibelberg. Eine am 10. August erlassene Wiederholung kann  
in Ihrem Fall erst zum 1. Januar wirksam werden, wenn Sie nicht  
anfangs Oktober zu diesem Termin kündigen.  
Stammlich der Garulosen. 1. Grundständig sind Wähe und  
Reider pflanzbar. 2. Diese Gegenstände unterliegen nicht der Pflanz-  
dung insoweit, als sie für den Bedarf und zur Erhaltung eines an-

Die Eröffnung der  
**Modellhut-Ausstellung**  
beehre ich mich erg. anzuzeigen  
und lade zu deren Besichtigung  
höflichst ein.

**Modes-Salon**  
M 2, 17a **Hirsch** Tel. 4421

**Stellen finden**

**Verkäuferinnen für**  
Manufakturwaren,  
Kurzwaren,  
Schürzen,  
Trieotagen,  
Putz,  
Confituren,  
Wurstwaren,  
Lebensmittel,  
Controlleurinnen für den Packtsch gesucht  
Warenhaus  
**KANDER**  
G. m. b. H. 17935

**Packer**  
ge sucht.  
Solide, kräftige Leute die das  
Packen verstehen finden dauer-  
hafte Beschäftigung bei  
**Gahn & Rheinauer**  
Mannheim-Industrieblöcken.  
Von einem großen, und  
stetigen Werk im Industrie-  
hofen wird zum Eintritt per  
1. Oktober a. c. oder früher  
ein tüchtiger, bestempflender  
Mann als 68510

**Portier**  
ge sucht, welcher abwechselnd  
auch Nachwächterdienste zu  
verrichten hat. Bewerber wollen  
selbstgeschriebene Offerten mit  
Angabe tüchtiger Referenzen  
und Lohnansprüchen unter  
Nr. 63510 an die Expedition  
d. Blattes einbringen.

**Gesucht für Mannheim**  
oder auch ganz Baden energ. tücht. Herr, welcher mit  
Hilfe des Stammbuches ein gel. reich. vornehm. Unter-  
nehmen einrichten kann. Geeignet für 6045

**Offiziere a. D., Beamte u. Militär a. D.**  
sow. auch Nichtkaufleute. Verdienst jährl. M. 10—12000.—  
Unter Generals-Bevollmächtigter Herr Reinmann ist am  
Donnerstag den 14. und Freitag den 15. im Pfälzerhof  
Mannheim von 10—1 und 4—7 zu sprechen. Nur  
Bewerber, welche über M. 2—3000.— sofort verfügen, wollen  
sich persönlich vorstellen.

**Wir suchen einen**  
tüchtigen 63495  
**Hausmeister.**  
Schriftliche Bewerbungen  
sind an die Direktion der  
**Oberrheinischen**  
Berufungs-Gesellschaft  
hier, Augusta-Anlage  
55, einzureichen.  
Ein ord. Mädchen das  
selbständ. Hausarbeit verrichten  
kann u. lohn. per sofort ge sucht.  
Latterfahstr. 6 3 Tr. 63498

**Suche perfekte selbständige**  
**Damenschneider**  
für la. elegante Arbeit bei  
dauernder Beschäftigung.  
**L. Mayer, Kollieferant**  
Heidelberg. 8039

**Perfekte Köchin**  
u. Zimmer- dch. nach Paris,  
med., bestmög. Zimmermäd-  
chen, nach auswärts, einfach, kinder-  
fräul. (französisch) zu Kinder,  
einige sehr lg. Mädchen, noch  
nicht gedient, vom Lande, 63493  
Gemeinnützige Stellenvermittlung  
Frau Anna Engel, S 1, 12.

**Tüchtige selbständige**  
**Elektromonteur**  
ge sucht.  
**Rorheimer & Cie.**  
Ludwigshafen a. Rh.

**Müser**  
findet dauernde Beschäftigung.  
**Ph. Wenmann.**  
Weinheim a. d. Bergstr.

**Modes!**  
2. Arbeiterin u. Lehrmädchen  
sofort ge sucht. O 4, 13. 63494

**1 Dienstmädchen ge sucht**  
bei hohem Lohn. Zu erfragen  
**Sodania-Automat, T 1, 2.**  
63503

**Ein gebildetes Fräulein**  
mit gutem Eink. u. Gehalt  
von einer etwas lebenden Dame  
für einen Stundenlohn über ge-  
sucht. Heideckstr. 26, 1 Tr. 63505

**Muskelsfrau** t. Sonntag  
ge sucht. Lohn  
M. 2.50 u. freie Kost für jed.  
Sonnt. u. Feiertag, das  
ganze Jahr. 63508. Zu erfr.  
**Sodania-Automat, T 1, 2.**

**Wirkliche Gelegenheitskäufe!!!**  
Billige Preise.  
Große Partien  
Bureau-Artikel und Schreibwaren aller Art. Bilder-  
rahmen etc., Photograph. Apparate u. Utensilien, Gas-  
Küchengeräte u. Zubehörteile, Grammophon u. Platten,  
Aquarium, Juwel. 11925  
Schöne Salonrichtung, Kassetten, Divan's, Vertigo,  
Flurgarderoben, Spiegel, Tisch, kleine Betten, etc.,  
Gas- u. elektr. Kessel, Kassenregal u. s. verkauft  
sofort  
**Fritz Best,** Auktionator, Tel. **Q 4, 3.**  
Lagerort, 2219

**Jüngeres Fräulein**  
für Stenographie, Schreibma-  
chine und Registrator wird  
von bedeutender Fabrik im  
Industriehofe per 1. Oktober  
oder früher ge sucht. Anerbie-  
ten mit Zeugnisabschriften,  
Angabe des Alters, der Gehalts-  
ansprüche und Zeit des Ein-  
tritts nimmt entgegen unter  
Nr. 63518 an die Expedition  
dieses Blattes.  
Ein oberständliches tüchtiges  
Mädchen für Haushalt und  
Pflegen für Kinder per sofort  
ge sucht. F 5, 1, II. 63499  
Gemeinnützige Stellenvermittlung  
Frau Anna Engel, S 1, 2.  
Telefon 556. 63494

**Zwangs-Berlinerung.**  
Freitag, 15. Sept. 1911,  
nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfälzerhof Q 4, 5  
dahier gegen bare Zahlung im  
Versteigerungsweg öffentlich ver-  
steigern:  
8044  
5 Schreibmaschinen, 1 Piano,  
sowie sonstige Möbel und Ein-  
richtungsgegenstände verschiedener  
Art u. s. w.  
Mannheim, 14. Sept. 1911.  
Weber, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Berlinerung.**  
Donnerstag, 14. Sept. 1911,  
werde ich in Mannheim gegen  
bare Zahlung im Verstei-  
erungsweg öffentl. versteigern:  
a. um 2 Uhr nachmitt. im  
Pfälzerhof Q 4, 5: 1 Holz-  
schrank, 1 Kopiermaschine, sowie  
Möbel verschiedener Art und  
sonstiges. 63487  
b. um 3 Uhr nachmitt. mit  
Zusammenkunft am Elektrizitätswerk  
u. um 4 Uhr nachmitt. mit  
Zusammenkunft unteres  
Garde der Lagerstrasse: Kohlen  
verschiedener Art.  
Mannheim, 13. Sept. 1911.  
F. B.  
Arndbrücker, Gerichtsv.

**Zambere's ehrl. Mädchen**  
per 1. Oktober ge sucht. 63497  
Gardistennr. 4, 1 Tr. IIa.  
zwischen 4—6 Uhr nachmitt.  
Per sofort wird eine tüchtige  
**fleißige Monatsfrau**  
ge sucht. Rupprechtstr. 7 II.  
Auf 1. Oktober suche ich eine  
Y. anständige, brave, fleißige  
Person, die sich für Küche und  
Hausarbeit eignet. 63517  
Rupprechtstr. 7, II. St.

**D. FRENZ**  
Annoncen-Expeditores  
Mannheim S 6, 18  
Plancken.  
Telephon 97.

**Zigaretten-Vertretung ge sucht.**  
Suche für Hessen und die  
Obersachsen, bis Völklingen  
einer dort bereits eingef.  
Zigarettenfabrik. Off mit  
Angabe der Provision unter  
Nr. 1322 an D. Frenz,  
Mannh. 17933

**Stellen suchen**  
Junge intell. Dame seit  
mehreren Jahren auf kaum.  
Wieder eine hoch. anderweitig  
passendes Engagement.  
Hoff. Offert. unt. Nr. 6400  
an die Expedition d. Blattes.  
Wenig Mädchen u. Knaben, mit  
Zeugnissen, u. wo noch nicht ge-  
dient haben, jeden Stelle p. 1. Okt.  
in besseren Häusern. 63493  
Gemeinnützige Stellenvermittlung  
Frau Anna Engel, S 1, 2.  
Telephon 556.

**Suche zu kaufen:**  
1. Bodenfläche ca. 350 m lang  
ev. dieselbe geteilt von je  
1,75 m lang, 2. od. 3. Schutregale  
für Paraffin zu legen.  
Off. mit angest. Preisangebot  
unt. Nr. 63494 a. d. Exped.

**Ankauf**  
Heinrich Seel,  
Auktionator 63303  
S 3, 10 Tel. 4506.  
Infolge Todesfall ist ein  
ganz neues Klavier sowie ein  
Weyer's Konversations-  
lexikon billig abzugeben.  
Näheres Schwelinger-  
straße 95, Laden. 63500

**Mietgesuche**  
Gut möbliertes Zimmer  
mögl. sep. Eing. Nähe Fried-  
richsbrücke, sucht Privatbeam.  
Off. mit Preisangabe unter  
Nr. 6402 an die Exp. d. Bl.

Per sofort ge sucht:  
2 möblierte Zimmer,  
wobei das eine als Neben-  
wohnung werden kann. Lage im  
Zentrum der Stadt bevorzugt.  
Offerten u. Preisangabe unter  
P. S. 63509 an die Exp. d. Bl.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Zeit zur Einreichung anderer Aktien be-  
hufs Zusammenlegung gemäß den Beschlüssen der General-  
versammlung vom 26. Januar 1911 abgelaufen ist, werden  
die trotz dreimaliger Aufforderung nicht eingereichten

**R. 5000.— Badische Ziegelwerke Aktien**  
Nr. 414, 416, 418, 419, 421

sowie die zwar eingereichten, aber eine zur Zusammenlegung  
nicht geeignete Zahl darstellenden und auch sonst nicht für  
den Ausgleich verwertbar gemessenen

**R. 5000.— dergl. Aktien**  
Nr. 413, 415, 417, 420, 422

incl. sämtlicher Dividenden-Coupons und Talons gemäß  
§ 290 H. G. B. hiermit für kauflos erklärt.

Die an deren Stelle getretenen R. 3000.— zusammen-  
gelegte Aktien mit Dividenden-Coupons von 1911/12 und ff  
werden in Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen durch  
öffentliche Versteigerung verkauft.

Die Versteigerung findet am Donnerstag,  
den 21. September 1911, vormittags 11½ Uhr zu Mann-  
heim im Effektenaal der Börse durch Herrn Gerichts-  
vollzieher Köpper statt.

Der Erlös abzüglich der entstandenen Kosten wird den  
Beteiligten gegen Einlieferung der kauflos gewordenen  
Aktien pro rata ihres Besitzes bei der Pfälzischen  
Bank in Ludwigshafen a. Rh. zur Verfügung gestellt.  
Str. 1. A. den 13. September 1911.

**Badische Ziegelwerke Act.-Ges.**  
Der Vorstand.

17917

### Stellen finden

### Ausläufer

jüngerer, städtisch und wohlfühler für bau-  
ernde Stellung gesucht. Beste Zeugnisse beiliegend.  
**Hofdrogerie Ludwig & Schüttelm**  
17905

### Stenotypistin

die auf der Ideal-Maschine flott schreibt und in  
schriftlichen Arbeiten perfekt ist, zum möglichst sofortigen  
Eintritt gesucht. 6375

**Fabrik-Niederlage der A. L. Mohr G. m. b. H.**  
G 7, 37.

Auf ein größeres hiesiges  
Kamaldobrunn wird per so-  
fort oder später ein tüchtiger  
**Maschinenschreiber**  
und **Stenograph**  
entl. Dame gesucht. Off.  
u. 63460 a. d. Exped. d. Bl.

**Expedient.**  
Jünger Kaufmann aus der  
Expeditionsbranche, perfekter  
Rechnenschreiber u. Auswärtiger  
auf 1/2 Jahr evtl. länger per  
1. Okt. gesucht. Off. m. Gehalts-  
ang. unt. Nr. 63489 a. d. Exp.

Suche zum sofortigen Ein-  
tritt einen  
**jüngeren Commis**  
für leichte Bureauarbeiten. Be-  
dingung: ideale Schrift, und  
perfekt in Stenographie.  
Off. mit Gehaltsansprüche  
u. Nr. 63482 an die Exped.

**Kräftiger zuverlässiger**  
**jüngerer Mann** mit guten  
Empfehlungen als Haus-  
diener ge. unt. 63466  
Hofatelier Ruj, M 1, 4.

## Grossartig bewährtes hygienisches Verfahren

zur Silber- Gold- etc. Reinigung mittelst der von mir  
seit Mai d. J. mit beispiellosem Erfolg eingeführten

# = Kohler-Platte. =

Achten Sie genau auf den Namen

# = Plaque-Kohler. =

Zu haben bei: 17919

**Hermann Bazlen, Mannheim.**

O 2, 1.

Teleph n 1243.

Paradeplatz.

## Für Brautleute!

Aeusserst reichhaltig ist unsere derzeitige  
**Möbel-Ausstellung.**

**Aussteuer-Möbel** in anerkannt gediegener Ausführung  
: : : in allen Preislagen. : : :

# W. Landes Söhne Mannheim Q 5, 4

Verlangen Sie unsere illustrierte Preisliste. — Ueber 100 Musterräume. 17659

**Commis gejud.**  
Für eine bed. Email- u. Metall-  
werk Südd. wird ein tüchtiger  
**Fakturist**  
gejud. Eintritt 1. oder 15.  
Oktober. Bewerber mit schöner  
Handchrift und solche die flott  
stenographieren und maschinen-  
schreiben können bevorzugt.  
Offerte mit Angabe des Alters  
der Konfession der Gehalts-  
anspr. der Militärverhältnisse  
und der bisherigen Ausbildung  
sowie mit Zeugnisabschr. vers.  
unter Couvert 63444 a. d.  
Expedition d. Blattes.

**Stadtkundiger** 6336  
**Laufbursche**  
gejud. H 4, 8. part.

**Jünger Mann,**  
zur Bedienung eines Beroel-  
faltungsmaschinen für sofort  
gejud. Bei Eignung städt.  
Köven

Offert. u. Remon's-Abstrich.  
u. Nr. 63458 an die Exped.  
d. Blattes.

**Holierer**  
sofort gejud.  
Offert. unter Nr. 63461  
an die Exp. d. Bl.

**Erdenischer, saubere**  
**Junge**  
im Alt. u. 14—16 als Haus-  
bursche in Conditorat lat. gel.  
6391 H 5, 5. Hofat. d. Bl.

**Jünger Kontoristin**  
(gute Rechnerin) per 1.  
Oktober er. 63468

**Fräulein**  
welches Lehraufsicht u. v. d. h. hat lat. ge.  
Off. unt. Nr. 63369 a. d. Exp.

Ich suche für mein eilt-  
kassiertes Damen-Konfektions-  
geschäft, verbunden mit Rauch-  
abteilung, per 1. Oktober 1911  
einen verlässl. branchekundigen  
jüngeren

**Verkäuferin**  
im Alter von 18—24 Jahren  
mit 1/2 guter Figur. 63497  
Bewerben von morgens  
8—9 Uhr.

**G. W. Wanner.**  
**Ein ordentl. Mädchen**  
welches häuslich leuten kann  
und alle Hausarbeit versteht  
bis 1. Okt. gejud. Näheres  
O 7, 20, 1 Treppe. 63415

## Buchhalter

gejudt.  
Per 1. Oktober oder früher  
möglichst, jüngerer

**Buchhalter**  
der mit der amerikanischen  
Buchführung vollständig ver-  
traut ist, gejudt. Offert. u.  
Nr. 63421 an d. Exped. d. Bl.

Wir suchen zum baldigen  
Eintritt für die Expedition  
unteres

**Mehl- und Zellgewebes**  
einen möglichst branchekundigen,  
großfähigen

## Herrn.

Offerten mit Gehaltsan-  
sprüchen unter Nr. 63453 an  
die Expedition d. Blattes.

Ich suche per baldigen  
1 tüchtige Verkäuferin  
1 angehende Verkäuferin  
mit aus der Manufakturwaren-  
Branch, sowie 63429

1 Lehrmädchen, möglichst  
nicht unter 16 Jahren, gegen  
sofort. Vergütung.

**Hermann Ruchs, N 2, 6.**

**Junges Fräulein**  
mit guten Kenntnissen von  
Stenographie und Rauch-  
schreiben per 1. Oktober 1911  
gejudt. Offerten mög-  
lichst mit Photo rasche und  
Schulzeugnissen unt. Nr. 63492  
an die Expedition dieses Bl.

13—16 Jahre alt, hübsch, zu-  
verlässiges Mädchen, welches auch  
etwas Hausarbeit versteht, mög-  
lichst in feiner Familie gejudt.  
zu werden wünscht. 8 u. 9 Uhr.  
Nagartenstr. 24, 2. Stof. 619.  
6398

**Lehrmädchen gejudt**  
Kaufmannslehre  
Nennemann Nachf. N 2, 7.

**Ein ordentl. Mädchen**  
für Hausarbeit gejudt. Näb.  
O 7, 20 1 Treppe. 63416

Ein idealenlassen. Mädchen  
zu ll. evtl. Fam. gejudt. 6377  
Kuppelstr. 16, 1 T. 16.

**Gejudt** hiesiger braun-  
haariges Mädchen, welches  
auch die zu Kindern hat. Zu  
sprechen morgens und abends  
nach 6 Uhr. 63488  
Kraus G. u. f. fam. Park 37 1 V

**Echtige Monatsfran**  
gejudt. 63476  
N 3, 3, 2. Stof.

**Saubere Hausfrau** gejudt. Zu  
erfragen Nagartenstr. 26, 2. St. 1.  
6360

## Ungeliebte Frauen.

Roman von R. Mayke.

(Nachdruck verboten.)

19) Fortsetzung.

Fräulein Emma ließ die Portiere rauhend hinter sich zu-  
sammenfallen und blieb einen Moment mit tiefseufzenden Lidern an  
der Schwelle stehen. Ihre herrliche, hellgelblich-gelbe Gestalt hob sich  
vortrefflich von dem dunklen Fond des schweren, leuchtenden Stoffes  
ab; das wußte sie und suchte diesen Eindruck gewohnheitsgemäß  
auszunutzen. Sie war durchaus keine Schönheit, aber sie besaß  
ein feines, pikantes Gesicht und viel Grazie, die sie mit angeborener  
Kohlerie zur Geltung zu bringen wußte, gleichviel, ob sie, wie  
eben jetzt, ihre Tante begrüßte oder den Ballsaal betrat, wo so-  
undwiewile Männeraugen jede Bewegung der reichen Erbin ver-  
folgten. Die Stieftochter des Präsidenten besaß eine eigene Art  
zu kokettieren, sie kokettierte immer und überall, nicht nur in  
Dereingeßellschaft, wie die meisten ihrer Freundinnen. Diese ver-  
braachte Manier war zu gewöhnlich, und auch zu grob, und darin  
bestand ihre Eigenart.

„Danach wirst Du Dich bei der Wirtschaftlerin erkundigen  
müssen, Pops!“ erwiderte sie ein wenig schnippisch und trat langsam  
näher. „Ich lehrte vor einer Viertelstunde von einem Spaziergang  
zurück, hörte, daß Tante Eva da ist, und kam, um sie zu begrüßen.  
Guten Tag, Tanten! Wir haben uns lange nicht gesehen, so  
lange, daß ich mich fast nicht erinnere, wann das letztmal.“

„Allerdings, man trifft Dich selten zu Hause, liebe Emma!“  
erwiderte Frau Wertens kalt, während ihre weißen Lippen flüchtig  
die Wangen der Nichte berührten. „Was mich anbelangt, so war ich  
ja häufig genug euer Gast und gehöre überhaupt nicht zu den Men-  
schen, die Verwandte oder alte Freunde für allerlei anderen Zer-  
streuungen vergesse!“

„Aha! das gilt mir!“ lächelte Fräulein Emma harmlos und  
zog sich ein Tabarett in die Nähe der alten Dame. „Ich muß zu-  
geben, Du hast ein Recht zu diesen Vorwürfen, aber — verzeih  
meine Offenheit, Tante Eva — es ist gar zu langweilig bei euch!  
Gesellschaft geht ihr gar nicht, Silbe, wie lieb ich sie sonst auch  
habe, ist ganz abgebeben von dem Altersunterschiede zwischen uns,  
mir viel zu ernst, und der einzige Mann, den man in eurem Hause  
antreffen kann, besitzt so gar nichts Interessantes, daß man seinen  
besonders verwöhnten Geschmack haben mag, um an seiner Perle  
Gefallen zu finden.“

„So — o —?“ fragte Frau Wertens gedehnt, während ihre  
Augen kalt und abweisend über das Gesicht der Sprecherin glitten.

„Du änderst, wie es scheint, Deine Sympathien im Handumdrehen;  
bis vor kurzem wenigstens schien es mir, daß James Terion Dir  
ganz besonders antie!“

Die Stirn der jungen Dame runzte sich unmerklich, und ihr  
schmales Gesicht mit dem Kranzleinen und den feinen beweglichen  
Rautenflügeln löste sich flüchtige Röte, aber das alles dauerte nur einen  
Augenblick. Dann hatte sie sich gefaßt, und über ihre blassen, ein-  
wenig bläulichen Lippen glitt ein eigenes Lächeln, das mit dem rad-  
förmigen Mienen der dunklen Augen verbandt zu sein schien.

„Dann schien es Dir eben nur so, liebe Tante!“ erwiderte sie  
absehlend. „Als Backisch habe ich allerdings oft genug mit dem  
damaligen Studenten geschacht und geschert, und es ganz gern  
gesehen, wenn er mich manchmal nach Hause begleitete. In diesen  
Jahren ist man eben nicht wählerisch und nimmt mit allem vorlieb,  
selbst mit einer Holzpuppe ohne jegliches Leben und Temperament,  
wie dieser James Terion, aber gefallen, so wie Du es zu verstehen  
scheinst, hat er mir niemals!“

„Wirklich?“ — Nun, es freut mich, daß Du mir diese Ver-  
sicherung gibst, liebe Emma, denn, aufrichtig gestanden, dachte ich in  
diesem Punkte anders und habe Dich mehr als einmal beneuert.“

„Sogar beneuert?“ fragte das junge Mädchen harmlos. „Darf  
ich vielleicht erfahren, warum, Tante Eva?“

„Weil es mir schien, als ob diese Holzpuppe Dein Herz mehr  
als einmal höher schlagen machte.“

„O, da, da, da!“ Fräulein Emma lachte, daß ihr die Tränen  
in die Augen traten, lachte, als ob sie sich gar nicht beruhigen  
könnte? und winkte der alten Dame, die dem eben Gesagten noch  
etwas hinzufügen wollte, zu schweigen. „Hörst auf, Tante, ich be-  
komme die Krämpfe, wenn Du in diesem Sinne weiter sprichst!  
Dast Du vielleicht auch geglaubt, ich sei auf Hülfe eifersüchtig?“

„Arme Tante, ich kann Dich vollständig beruhigen! Schade nur, daß  
die Gelegenheit dazu sich mir so spät erst bietet, ich hätte Dir ein  
paar unruhige Nächte ersparen können! Diese Brantschaft hat mir  
keine Herzschmerzen verursacht, ich habe nur Dille bedauert. Wie  
unerfahren ich in solchen Sachen auch sein mochte, die Motive,  
welche James Terion zu diesem anhergehöulichen Schritt ver-  
leiteten, waren mir vollständig klar; er hatte Pflichten, die er  
auf keine andere Weise einlösen konnte!“

Unter halb geklärten Lidern hervor schob ein triumphierender  
Blick über die hagere Gestalt der alten Dame, die bei den letzten,  
mit scharfer Betonung gesprochenen Worten sichtbar zusammen-  
zuckte und mit weitgeöffneten, entsetzten Augen die schlaferrige  
Sprecherin anstarrte. Emma konnte ruhig sein, der Dief sah,  
und empfindlicher, als auf diese Weise hätte sie sich nicht rächen  
können!

seinen Anien zurück und erhob sich. — Ihm tat seine Schwägerin  
leid, und wenn er sich auch sagen mußte, daß sie selbst an diesem  
peinlichen Austritt schuld sei, so fühlte er doch gleichzeitig als Herr  
und Wirt des Hauses, daß sie, wie jeder Gast, Rücksichten erwarten  
durfte. Aber wer zum Hund, ließ sie Emma herausfordern! Wo  
wenn sie nicht wußte, wie empfindlich diese kleine Weibe zu stehen  
verstand, sobald man ihr zu nahe kam.

„Emma!“  
Der Ton seiner Stimme klang warnend, und ansaust legte er  
seine Hand auf die Schulter der Tochter. Doch ruhig wandte diese  
sich um und sah mit höflichem Lächeln in sein zornig gerötetes  
Gesicht. — Der gute Papa versuchte sie wieder einmal an ihre so-  
genannten Pflichten zu erinnern! Nun, sie konnte ihm den Ge-  
fallen tun und die lebenswichtige Tochter des Hauses spielen, denn  
das, was sie wollte, hatte sie bereits gelöst.

„Soll ich klingeln, Pops?“ fragte sie harmlos. „Die Wirt-  
schafterin scheint den Kaffee heute wirklich vergessen zu haben!“

Es wäre längst schon an der Zeit gewesen, brummte der Prä-  
sident, halb ärgerlich, halb zufrieden darüber, daß dieses heisse  
Geschäft abgebrochen wurde. „Jetzt werde ich das schon selbst be-  
sorgen, denn aufgestanden bin ich bereits, wie Du siehst! — Komm,  
Eva, gehen wir in das Speisezimmer, ich werde einmal wieder  
mit dem Donnerwetter dreinschalten müssen, damit Ordnung in die  
Manege kommt! Seit meine gute Ella tot ist, herrscht im Hause  
eine Wirtschaft, daß man manchmal des Teufels werden könnte!“

Das Fräulein Tochter hält es unter seiner Würde, sich um solche  
plebejische Dinge, wie Pünktlichkeit und alles, was damit zusam-  
menhängt, zu kümmern, und auf die Leute ist kein Verlaß, da macht  
jeder wie es ihm gut scheint!“

„Ah ja, bitte, komm, Tanten!“ wiederholte Emma soziales  
die Aufforderung des Vaters und schob, als wäre überhaupt nichts  
vorgefallen, ihren Arm in den der alten Dame. „Toba hat recht!  
Von Pünktlichkeit haben unsere Leute keine Ahnung, ebenso wenig  
wie sie begreifen können, daß es Menschen gibt, die zur festgesetzten  
Stunde ihren Kaffee trinken müssen, wenn sie bei guter Laune  
bleiben sollen!“

„Dann sollst Du sie daran erinnern, liebe Emma!“ erwi-  
derte Frau Wertens in belehrendem Ton, der wieder ein höf-  
liches Lächeln auf die Lippen des jungen Mädchens lockte. „Du  
bist kein Kind mehr und müßtest Dich eingehender um das Haus-  
wesen kümmern!“

„Aber, Tante, wohin verleiht Dich Deine Phantasie!“ lachte  
Emma unbeschlagen und sah mit ehrlichem Staunen zu der Spre-  
cherin auf, deren hagere Gestalt sie fast um Hauptproportion über-  
traute. „Ich hab das Hausweien! Meine Hände — und die Brat-  
pfannen und Kochtöpfe unten in der Küche!“  
Fortsetzung folgt.

# B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion





**Läden**

**C 2, 7**  
Kleiner Laden oder Büro per 15. Sept. zu verm. 6131

**D 5, 7**  
Pflanzen- u. Meubelstr. großer, moderner Laden, Lagerraum, großer Keller sofort oder später zu vermieten. 24167  
Carl Müller, I. 3, 3.  
Tel. 4860.

**D 6, 6**  
Laden mit oder ohne Bureau, 3. Stock 7 Zim., 4. Stock 4 Zim. mit Zub. per sofort zu verm. Näheres Hansbahnstr. Zimmer 43. 23470

**H 7, 29**  
Laden u. anstehend. Zimmer, ca. mittlerer Wohnung per sofort oder später zu vermieten. 24561

**R 3, 15b**  
Laden zu verm. 24480

**Gabelsbergerstr. 9**  
Laden mit Wohng. u. als Büro geeg. p. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Nr. 7, II. r. 5086

**Langenrösterstr. 24**  
Ede Meubelstr. Laden mit Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh. sofort zu vermieten. 24524  
Adam Daub, S. 1, 16.  
Telephon 4490.

**Schwefingerstr. 32**  
Ede Meubelstr. Laden zu vermieten. 23853  
A. Daub, S. 1, 16  
Telephon 4490

**Wespingerstr. 10**  
(vis-à-vis der Hofschule) größerer, beheizt

**Ladenlokal**  
mit Ladenzimmer und sonst. Zubeh. ev. auch in modern. 3 Zimmern Wohnung, ab 1. Oktober ev. zu vermieten. 23919  
Näh. Büro Gr. Merzelstr. 6. Teleph. 1331.

**Großer moderner 24442**

**Laden**  
belle Stadtlage mit Einfahrt, ger. Keller, auch für Groß- u. Kleing. geeignet, preisw. zu verm. Immobilien-Bureau Levi & Sohn, Q. 1, 4  
Secretstr. Tel. 595.

**Witzgebende 24358**

**Mekgerei**  
per 1. Oktober zu verm. Näh. Sch. Lanstr. 7, III. Tel. 4415.

**Laden**  
in best. Lage der Jungbühlerstr. per 1. Okt. oder später zu verm. durch Dauber, P. 5, 23 Tel. 3039  
24477

**Laden mit Einrichtung**  
in welchem schon 12 Jahre Colonial- und Kan- besprodukt-Geschäft betrieben wird, ist mit Wohnung u. a. Näh. U. 4, 19, 8. St. 6247

**Bureau**

**C 4, 1**  
2 helle Parterre-Zimmer f. Bureauzweck zu verm.

**C 4, 8**  
Bureau per sofort Näh. 2. St. 16580

**Büro oder Lager**  
C 8, 6 Keller im Hinterh. 20 Rtl. u. v. Näh. 1. Tr. 24192

**Hansa-Haus D 1. 718**  
per sofort oder später

**Bureau**  
zu vermieten. Lift, elektr. Licht, Dampfheizung. 24429  
Näheres durch Hansa-Haus H. 6.

**LS, 2**  
Bureau oder Laden mit Hinterhof. u. verm. 5827

**L 15, 5**  
nächt. Bekohol, pers. 4 Zimmer u. Zubeh. als Bureau ev. sofort oder später. Näh. C. 1, 2, Zapfen- geschäft, Tel. 933 oder Agenten- büreau.

**Büro**  
mit Keller zu verm. 24378  
Näheres L. 8, 13, 8. Tr.

# Reis & Mendle

Gambrinushalle U 1, 5 Gambrinushalle

## Moderne Möbel

Unsere ca. **100** Muster-Zimmer, das gediegenste der deutschen Möbel-Industriefürbürgerliche Haushaltungen enthaltend, sind Interessenten zur freien Besichtigung empfohlen. 17630

Reelle Preise! Kulante Bedingungen.

**Hauszinsbücher** in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. S. Baas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

**Helle Parterre-Räume**  
mit Nordlicht, ca. 200 qm Bodenfläche, in la. Geschäfts-u. Stadtlage nächst Hauptbahnhof, Bahnpost u. Ringstrasse für alle Geschäftszwecke, spez. für Bureau, Lager- od. Magazin-Räume etc., best. geeg., p. sof. od. spät. zu verm.

Näheres Bureau 23457  
Gr. Merzelstrasse 6.  
Telephon 1331.

**Bureaux**  
zu vermieten, C 8, 12, vis-à-vis vom Hauptpostamt, eine Treppe hoch, fünf große Räume, per 1. Oktober. Näh. part. 24347

**Zu vermieten**  
Näheres Bureau 23457  
Gr. Merzelstrasse 6.  
Telephon 1331.

**Mieter erhalten**  
**kostenfrei**  
in jed. Größe u. Preislage

**Wohnungen**  
nachgewiesen durch **Immobilien-Bureau Levi & Sohn**  
Q. 1, 4 Breitestr. Tel. 595  
Abteil.: Vermietungen.  
63009

**B 1, 8**  
1 Treppe, schöne geräum. 5-6 Zimmerwohn., Bad, u. Zub. zu verm. evtl. geteilt, auch für Geschäftsräume geeignet

**B 7, 6**  
ist der 1. Stock (Parterre) bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres im Bureau von **Jos. Hoffmann & Söhne** Langenrösterstr. B. 7, 6.

**C 5, 19**  
der 2. Stock mit 5 Zimmern mit all. Zubeh. evtl. früher zu vermieten. Näheres bei Reich, Rhein- dammstr. 50. 24418

**C 8, 12**  
(Ring) 1. Etage schöne 7-8- Zimmerwohn., Bad, u. Zub., evtl. für Büro geeignet. Zu ertrag. im Büro part. 23721

**C 8, 16**  
parterre, 4 Zimmer, Küche Speisekammer, Bad nebst Zubeh., 2 Zimmer im 5. Stock, auch als Comp- toir geeignet, per 1. Ok- tober oder früher zu ver- mieten. Näheres Rhein- strasse 5 Hinterhaus. 23857

**H 1, 12**  
II. St. Hinterh. 2 Z. u. R. auf 1. Sept. 1. Tr. u. v. 24292  
Näh. Einbaumstr. 11

**H 2, 11**  
3 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näh. S. 3, 14. 23644

**J 2, 13/14**  
3-Zimmer-Wohnung im 2. Stock nebst Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 24498

**J 2, 15b**  
Schöne 4-Zimmerwohnung mit oder ohne Hauptzimmer per 1. Oktob. billig zu verm. Näheres im Laden. 5821

**J 6, 2-6**  
2 u. 4-Zimmer- wohnung zu ver- mieten. Näheres Bureau Langenrösterstr. 20 und 1. 6. 8. partierre. 23900

**J 7, 1**  
der ganze 2. Stock, 3 Zimmer, Alkon, 2 Kammern, große Küche und Keller bis 1. Oktober preis- wert zu vermieten. 5590  
Näheres daselbst.

**K 2, 5**  
2 Zimmer u. Küche (Gangenzimmer) an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen 3. St. 24414

**K 2, 8**  
wegen plötzlichen Wegzugs eine schöne 6-Zim.-Wohn. mit Balkon, Bad, Keller u. Man- sohl. zu verm. Näh. daselbst part. od. 1. Trepp. hoch. 24544

**K 2, 29**  
2. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5961

**K 3, 8**  
1 Zim. u. Küche u. v. 24444 Näh. 2. St.

**K 3, 8**  
Hochpart., 4 Zimmer Küche per 1. Oktob. zu vermieten. 24469

**K 3, 17**  
2. St. hohe, schöne herr- liche 2-Zim.-Wohn. abgeth. Näh. Barchhaus 3. Stock. 5834

**K 4, 13**  
Zwei schöne leere Zimmer, ev. Ein- gang, Balkon. Näh. 4. St. 5866

**L 6, 14**  
noch neuem Hause parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, nebst reichl. Zubeh. ev. als Büro per 1. Okt. zu verm. Näh. S. 1. v. 10-12 und von 2-5 Uhr. 23747

**L 10, 7**  
4. St. 6 Zimmer, Bad, Küche u. Zubeh. per August oder später zu verm. Näheres Keller, 200 qm, zu vermieten. 24161

**L 13, 6**  
4. Stock, 4 Zimmer Küche u. Zubeh. verjüngungsfähig bis 1 August zu verm. Näh. partierre. 24707

**L 15, 5**  
nächt. Bahnh., drei Treppen eleg. 8 Zimmer, Leuchttrape sofort od. später. Gut. Bureau räume part. dazu. Näh. C. 1, 2, Zapfengeschäft, Teleph. 933, od. Agenten-Postenre. 21306

**M 2, 13**  
Parterrewohnung, auch für ein klein. Bureau geeignet, zu vermieten. 5800  
Näheres 2. St.

**M 2, 15b**  
schöne Woh- nung bestehend aus 6 Zim. in reichl. Zubeh. ev. zu verm. 24130  
Näh. 4. St. dah.

**M 2, 18**  
III. 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. 24412

**M 3, 4**  
3. Stock 4 Zimmer, Küche, Mädchen- Keller ab 1. Oktober z. v. Näheres 2. Stock. 5677

**M 7 No. 24**  
3. Stock, 9 Zimmer, Bad, große Veranda u. reichl. Zu- beh. per 1. Oktober zu ver- mieten. Näh. part. 23028

**N 7, 2a**  
Wohnung 6 Zimmer, Bad u. Küche u. allem Zubeh., eleg. der Neuzeit entsprechend ein- gerichtet, elektr. und Gas, 3 Treppen hoch, sofort od. später zu vermieten. Erfragen in **N 6, 7**, Bureau part. 5989

**P 1, 2, Breitestraße**  
Neu herger. 4-Zimmerwohn. im 5. Stock an kleine Familie zu vermieten. 5629

**P 6, 5**  
III. 10 Zim., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 5889

**P 2, 14**  
Küche per sofort od. später zu vermieten. 23986  
H. Zander, P. 2, 14.

**P 4, 6**  
4. St. Hauptzimmer, 3 Zim., Küche zu verm. Zu ertrag. 2. Stock. 5687

**Q 3, 19**  
5. St. 3 Zim- mern, Wohnung, per 1. Okt. zu vermieten. 5791

**Q 7, 13**  
heim Friedrichsring 3. Stock 5 Zimmer, Küche u. auf 1. Okt. 23844

**Q 7, 27**  
IV. Vorderhaus 3 Zimmer und Kü- chen per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus. 5999

**R 7, 37**  
nahe am Ring schöne große 4-Zimmerwohn. mit Zubeh. u. Gartenaussicht bis 1. Okt. zu vermieten. Näheres partierre. 5745

**S 1, 17**  
2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. S. 1, 17, Laden. 5058

**S 3, 7a**  
Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. partierre. 24568

**S 6 No. 29**  
eine schöne 6-Zimmer- wohnung, 3 Tr. hoch, mit Balkon, Bad u. allem Zubeh. per sofort oder später z. verm. Näheres partierre. 24099

**T 4a, 4**  
5. St., 2 Zim. u. Küche ev. z. v. 24000

**T 5, 13**  
3 Zimmer und Küche per 1. August oder später zu verm. Näheres daselbst 3. Stock od. T. 1, 6, 2. St. Büro. 24024

**T 5, 13**  
1 Zimmer u. Küche sofort od. später zu vermieten. 24024  
Näh. 3. Stock daselbst oder T. 1, 6, 2. Stock Bureau.

**U 4, 7**  
3 Zimmer, Küche, Bad, p. 1. Okt. zu verm. Näh. Reichsh. 4. St. oder Sabel M. 6, 13. 23996

**U 4, 9**  
eine Treppe, schöne 4-Zim.-Wohnung, große Veranda, Küche, Speisekam- mer, nebst Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. partierre. 23670

**Augusta-Anlage 11**  
2 Treppen, elegant Wohnung, 6 Zimmer, Bad u. allem Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 23649

**Neubau**  
**Augusta-Anlage 20**  
In meinem Neubau Augusta- Anlage 20 ist der 3. Stock mit je 9 Zimmern und Wohnküche, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sowie einmal 4 bzw. 6 Zimmer im parterre, mit Centralheizung für 1. Oktober 1911 zu ver- mieten. Eventuelle Wünsche können noch berücksichtigt wer- den. Näheres bei **Leonhard Sandbuch**, Richard Wagner- str. 56. Telephon 7180.

**Akademiestr. 15**  
2. Stock, Bureau, besteh. aus 5 Zimmern per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **B 7, 19**, 2. Stock. 24120

**Angartenstraße 22**  
Schöne Wohnung an kl. Fam. p. 1. Okt. zu verm. Näh. II. St. r. 5889

**Angartenstraße 68**  
3 Zim. u. Küche per 1. Oktob. zu verm. Näh. i. Laden. 24438

**Alphornstraße 22, 4. St.**  
3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. 5707

**Neubau**  
**Alphornstraße 25**  
schöne 2-Zimmerwohnungen mit und ohne Veranda und Zubeh. zu vermieten. 24168

**Alphornstr. 35**  
1 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres im Laden. 5639

**Alphornstr. 41,**  
3 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 24113  
Näheres 3. Stock links,

**Augusta-Anlage 12**  
(Neubau, Ecke Werderstraße)  
sofort oder für später zu vermieten: 24445  
Bel.-Etage und 3. Stock  
**je 10-12 Zimmer mit Diele zc.**  
mit Diele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Säben, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung, Vacuum, Gas- und elektr. Licht Electr. Kraft-Anlage für Koch- und Heizzweck, Personenaufzug, Hausmeister. Auskunst beim Eigentümer partierre. Telephon 3907.

**Kirchenstrasse 9**  
(Nähe des Hafens) 24545  
schöne Wohnung 8 ev. 7 Zimmer und Zubeh. eventuell als Bureau sofort oder später zu ver- mieten. Näheres im Bureau im Hinterhaus.

**Handshuhsheimerlandstraße 46-48**  
- Heidelberg - 24362  
6- und 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubeh., moderne Ausstattung, elektr. Licht, Warmwasserzentralheizung, großer Garten, per sofort zu vermieten. Näheres Büro E. Angriek Handshuhsheimerlandstr. 45, part., Tele. 1619 oder Sinner, Mannheim Ruppertsstraße 10. Telephon 679.

**Helvetia**  
K 2, 7. Tel. 2040.  
Man verlange Offerten!



17908

**Burgstraße 29**, 2 Zimmer und Küche per 15. Oktober zu vermieten. 5807

**Bellenstraße 41**  
III. St. 1 Zimmer u. Küche, sofort besetzbar, zu verm. Näheres Birtsch. 24183

**Beißstraße 28**  
3. Stock, große helle 4 Zimmer u. Küche mit Veranda p. sofort od. später zu verm. 24155  
Näheres part. Tel. 2411.

**Dammstraße 7**  
1 Zimmer, u. Küche per sofort, 1 Zim. u. Küche bis 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock. 6271

**Eichendorffstr. 16**  
Ger. Lab. Wohnung zu verm. 6641

**Eichendorffstrasse 24**  
3 Zimmer, Bad, Wohnküche zu vermieten. Näheres **L 12, 5**, Tel. 2110. 24540

**Geelstraße 8**  
4. St. hinterh., bessere 2 Zim.- Wohn. m. Bad u. ob. ohne Veranda per 1. Okt. an nur ruh. Leute zu v. 5059

**Friedrichsplatz 9**  
4. Stock, 8-11 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. Central-Heizung, Personenaufzug (Entlastung). 21582

**Zu vermieten**  
**Friedrichsring**  
I. Etage 22220  
7 Zimmer, Bade- zimmer u. Zubeh. - elegant ausgestat.  
Näheres Schulhof- strasse 4, parterre.

**Hafenstraße 26**  
eine 4 Zim.-Wohn. neu herger. m. Zub. ev. auch als Bureau zu verm. 24119  
Näh. **B 7, 19**, 2. Stock.

**Hafenstraße 30**  
In gutem Hause 2 Zimmer u. Küche, part., an kl. ruh. Fam. zu vermieten. Auch für Bureau geeignet. Näheres 3. Stock 24549

**Hafenstr. 64**  
3 Zimm. u. Küche, 2 Zimmer und Küche od. 1 Zimmer u. Küche ev. z. verm. 24310

**Jungbuschstr. 4**  
3 Zim., Küche, Bad, ev. 2 Zim., Küche u. Bad, 3. St. zu verm. Näh. 4. Stock. 6183

**Jungbuschstr. 22**, part. 3 Zimmer, Küche, Bad, evtl. an ruhige Leute zu vermieten. Zu ertrag. 2. Stock. 5848

**Kirchenstraße 10 (G. 8)**  
1 Zim. mit Küche u. Abfluss an ruhige Leute zu verm. 24556  
Näheres 4. Stock links,

**Käfertalerstr. 39 u. 41**  
2 Zimmer sehr geräum. zu verm., das. besserer Lagerkeller. Näh. L. 13, 5. Tel. 2110.

**Käfertalerstraße 91 und Niedstraße 14**  
2 und 3 Zim. mit Küche ev. zu verm. Tel. 1490. 23859

**Käfertalerstr. 185 u. 185a**  
sehr geräum. 3 Zimmerwohn. mit allem Zub. zu verm. 24561  
Näh. L. 13, 5. Tel. 2110.

**Käfertalerstr. 205 a. St.**  
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5964

**Kanstr. 26**  
3 Zimmer u. Küche zu verm. 6227

**Langstraße 85**  
2. Stock, 2 Zimmer u. Küche geräumig an ruhige Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Laden. 24435

**Lorgingstraße 517**  
Ede Wohn., schön elegant ausgest. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisek., Kamin, schön. Man. u. sonst. Zubeh. ev. od. später billig zu verm. 5705

**Lorgingstr. 35**  
2. Stock, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5963

**Pandelfstraße 3**, 2. Stock  
schöne Wohnung, 4 Zim. m. Küche, Bad und Man. ev. zu vermieten. Zu erfragen **Pandelfstr. 1** part. 2448

**Pandelfstr. 47, III. 2**  
Zim. u. K. bill. z. v. 5708

**Pandelfstraße 100**  
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Pandelfstraße 95 eine Treppe rechts. 22220

**Sch. Lanzstraße**  
schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad evtl. mit einer Manjarte 4 Tr. hoch per 1. Oktober zu vermieten. 24449  
Näh. durch **Wag. Schuster**, Sch. Lanstr. 15. Tel. 1213.

**Heinr. Lanzstr. 1**  
(Ecke Bahnhofstr.) 1. St., schöne 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. sofort o. spät. preiswert zu verm. Näheres beim Hausmeister. 29444

**Heinrich Lanzstr. 18**  
hochgelegene, ganz neuzeitlich ausgestatt., geräumige 5 Zim.-Hochpart.-Wohnung mit all. Zubeh. ev. per sofort oder später zu vermieten. 22641  
Näheres Büro Gr. Merzelstr. 6. Tel. 1331.

**Heinrich Lanzstr. 21**  
Schöne 3 Zimm. m. Bad per 1. Oktob. zu verm. 24447

**Reichstr. 4, 2 u. 5. St. je 2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. Laden. 5088**

**Große Merzelstraße 13**  
5. St., schön abgeth. Wohn. 2 Zim., Küche, Zubeh. wegen Verlegung des Mieters an nur ruh. Leute auf 1. Okt. bill. zu verm. Näh. part. bis 6 Uhr nachmittags. 5683

**Reubau Hebestr. 23**  
freie Aussicht nach d. Tennis- platz, herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stock- wohnungen) m. allem Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näh. **H. Wood**, Tel. 6396  
Reppelstraße 11. 24286

**Pozzistrasse 3**  
4 Zimmer, Küche, Bad, nebst allem Zubeh. per 1. Okt. oder später zu verm. 23523  
Zu erfragen partierre rechts.

**14. Querstraße 41a**  
3. St. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5965

**Rosengartenstr. 16,**  
3 Treppen, 5 Zim. mit Bad, Veranda u. Ball. Gas u. elektr. Einrichtung sowie allem sonst. Zubeh. an ruh. Familie zu vermieten. Näh. part. daselbst. 23638

**Rennerhoffstr. 20**  
zweimal 2 Zimmer u. Küche im 4. Stock, vis-à-vis d. Schloßg. a. f. d. f. Seite z. v. Näh. 2. St. 24554

**Rheindammstraße 34**  
Schöne 2 Zimm. u. Küche mit Balkon zu verm. 5999

**Riedelstr. 37, 3. Stock**  
schöne Wohng., 3 Zim. u. Küche a. 1. Okt. zu v. 6799

Buntes Feuilleton.

Die Wachen im Kaiserhof. Drei Wachen befinden sich jetzt im königlichen Schlosse zu Berlin. Die eine ist die Militärwache, die bei der Anwesenheit des Kaisers in der Stärke einer Kompanie mit einem Hauptmann an der Spitze aufsteht. Sie hat nicht nur die gewöhnlichen Posten innerhalb und außerhalb des Schlosses zu besetzen, die im Innern zum Teil ohne Gewehr stehen und Postendienst zu verrichten haben, sondern sie stellt ihre Wachen auch an besonders bevorzugten Plätzen wie beim Kron-Treuer aus. Das alte Bachtal befindet sich im Kellergechoß an der Südseite des Schlosses. Gegenüber an der Nordseite liegt eine Schutzmanschwache, die stets mit Beamten, bei der Anwesenheit des Kaisers aber besonders stark besetzt ist. Bei den Spazierfahrten und Ausritten des Kaisers schwärmt diese Wache aus und besetzt in bekannter Weise die Wege, die die kaiserliche Kavalkade nimmt. Die dritte Wache wird neuerdings von der Berliner Feuerwehr gestellt, sie zieht am Mittag des einen Tages aus und wird am nächsten Mittag um dieselbe Zeit wieder abgelöst. Sie ist für die Feuerficherheit des Schlosses verantwortlich und hat auch ihr Augenmerk von ihrem hohen Standpunkt auf dem Dach des Schlosses aus auf die in der Nähe gelegenen königlichen und staatlichen Gebäude zu richten. Bisher wurde dieser Dienst lange Jahre hindurch von Soldaten versehen.

Klageweiber. Klageweiber bei Leichenfeiern, so schreibt ein Mitarbeiter der „Frankf. Ztg.“, waren eine alte Sitte. Kleinfeste hielten sie die Franzosen. Nicht zu verwechseln mit den ebenfalls vermeintlichen Kleinfesten, von denen wir berichten. Ich wußte bisher nicht, daß diese ehrwürdige Institution aus alten Zeiten heute noch in einer Stadt lebendig ist. Aber in München gibt es sie. — Storb da in der Marktstadt mein alter Onkel. Ich hatte ihn nie gesehen. Aber dennoch — wie es sich gebührt — rasch Zylinder und Gehäufsfalten zurechtgerückt, auf die Bahn geeilt, und da stand ich schon an seinem Grab. Es muß ein braver Mensch gewesen sein, mein alter Onkel. Denn der Schmerz der Trauernden am Grabe war nicht laut, es war ein summer Schmerz. Da hüben plötzlich in der letzten Reihe drei verwitwete Weiber arg zu klagen an. Mit unterdrücktem Schluchzen begannen sie und steigerten sie in einen wilden Diskant hinauf. Mit ihrem Weggehen zerschritten sie die Luft... Verlassene Geliebte meines Onkels? — Aber der war neulich sechzig Jahre alt geworden! Wer sind die armen Frauen? — fragte ich heimlich meinen Nachbar. — „Klageweiber.“ — „Klageweiber?“ — „Ja, Sie werden ihnen was geben müssen nach der Leichenfeier.“ Also zog ich mein Portemonnaie an der Kirchhofstüre. Oh weh, da waren außer Gold nur neunzig Pfennige in Nickel. So gab ich einer jeden dreißig Pfennige. Da hüben sie aufs Neue zu klagen an, aber auf nihilistisch, und keine Trauer, sondern Zorn war in den Klagelaute. Ich war hilflos, denn ich verstand kein Wort davon. Ein Mann verdankte mir's. „Sie sagen,“ übersehte er, „sie fügen, sie hätten mindestens für ein Tüchlein gewagt.“ — Ein origineller Dedendurchbruch. Vor kurzem wurde die Pfarrkirche in Reustadt a. B. mit elektrischer Beleuchtung versehen. Zur Durchführung der Leitungsdrähte für die Lichter mußte nun das mit einem kostbaren Gemälde verzierte Deckengewölbe der Kirche an mehreren Stellen durchbrochen werden: Da die Herstellung der Durchbrüche vom Kirchenboden aus un-

zweifelhaft zur Beschädigung des Gemäldes geführt hätte und die Aufstellung eines 15 Meter hohen, freischwebenden Gerüstes außer mit hohen Unkosten auch mit Lebensgefahr für die Arbeiter verbunden gewesen wäre, so half sich, wie der „Bromerheus“ mitteilt, der leitende Ingenieur Kähler auf höchst originelle Weise. Nachdem die Höhe für die Durchbrüche genau bezeichnet waren, durchschloß Kähler das Deckengewölbe an den betreffenden Stellen mittels einer Reichbüchse mit Stahlspitzgeschossen. Die Projektilen durchschlugen sowohl den in mehreren Lagen aufgetragenen Stroh, als auch Holz, Ziegel und Drahtgeflechte und schafften so in wenigen Augenblicken eine Arbeit, die sonst erst in einigen Tagen von Hand aus hätte erledigt werden können. Von der kolossalen Durchschlagkraft der Geschosse unserer heutigen Gewehre zeugt der Umstand, daß das 30 Zentimeter starke, massive Ziegelgewölbe glatt durchschlagen wurde. Die Einschußöffnungen waren an dem Gemälde kaum sichtbar, während der Ausschuß faustgroße Löcher zeigte.

Die entführte Millionärstochter. Aus Budapest wird der „B. J. a. M.“ berichtet: Die Budapester Polizei erhielt vor einigen Tagen folgende Depesche von der Berliner Polizei: „Wir ersuchen, Josef Ortner, Privatdetektiv aus München, nicht aus dem Auge zu lassen. Ortner trifft Sonntag mit dem Oderberger Zug in Budapest ein. Bitten zu erfahren, mit wem er verkehrt, wo er sich ständig aufhält.“ Ortner wurde denn auch hier bei seiner Ankunft sofort erkannt und ständig beobachtet. Er wurde am Bahnhofs von einem Manne erwartet, mit dem er ins Kaffeehaus ging. In diesem Manne erkannte die Budapester Polizei einen reichen Preßburger Kaufmann, einen Junggesellen, der als Don Juan schon häufig der Polizei zu schaffen machte. Zwei Tage nach Ortner kam in Budapest der Berliner Detektiv Ludwig Stache an und gab zur Erklärung der eingangs erwähnten Depesche an, daß der Preßburger Kaufmann ein 16-jähriges Mädchen, Tochter eines Berliner Millionärs, an sich gelockt habe und mit ihr ständig geworden sei. Ortner leistete dabei dem Don Juan gegen Bezahlung Hilfe. Mit Stache kam aus Berlin auch der Vater der entführten jungen Mädchen. Der Schluß war aber keine Klage, sondern eine Veröhnung. Der Berliner Millionär machte gute Miene zum bösen Spiel und stimmte, um die Ehre seiner Tochter zu retten, einer Heirat zu. Natürlich bekommt der Münchener Privatdetektiv sein Honorar jetzt ohne Anstand ausgezahlt und alles löst sich in eitel Wohlgefallen auf.

Die verberzten Kühe und der ausgeweihte Kuhhül. Der Fall, daß ein Pfarrrer in öffentlicher Gerichtsverhandlung die Möglichkeit der Exzere zugibt, ereignete sich kürzlich, wie der „Zgl. N.“ aus Salzburg berichtet wird, vor dem Bezirksgerichte in Tamsweg. Es handelte sich um eine Verleumdungssache des Bauern Johann Bausch aus Unternberg gegen die Dienstmagd Anna Einschlager, weil diese ihn und seine Frau beschuldigt hatte, die Kühe ihres Dienstherrn verberzt zu haben. Die Angeklagte gab die Versicherung zu und führte auf die Frage des Richters aus, daß tatsächlich seit dem Zeitpunkt, zu dem sich Bausch in Unternberg niedergelassen, die Kühe ihres Dienstherrn verberzt seien. Auf eine weitere Frage des Richters, worin die „Verberzerel“ bestehe, konnte die Angeklagte keine klare Antwort geben, sie bemerkte nur, daß Bausch es stets verstanden habe, sich die erste Milch, welche die Kuh nach dem Segen des Kalbes gibt, zu verschaffen, und zwar nicht nur bei ihrem

Dienstgeber, sondern auch bei den Nachbarn. Sie habe von der „Verberzerel“ ihren Dienstgeber, sowie den Ortspfarrer verstanden, welcher infolgedessen den Kuhhül zweimal ausgeweiht habe. Nun wurde der Ortspfarrer als Zeuge vernommen. Zu Gegenwart aller im Gerichtssaal anwesenden Zuhörer gab der Pfarrer die Möglichkeit einer Vermählung und Exzere zu, will aber damit nicht den Mägen als Hexenmeister bezeichnen. Um den Unterebenen Einhalt zu tun, habe er die Stallungen zweimal ausgeweiht. Der Dienstgeber der Einschlager gibt, als Zeuge vernommen, gleichfalls zu, daß der Pfarrer eine Verberzerung der Kühe für möglich erklärt habe und daraufhin zur Ausweihung der Stallung geschritten sei. Auf Anordnung des Richters untersuchte der Gerichtsarzt die angeklagte Dienstmagd auf ihren Geisteszustand, konnte aber eine Geistesstörung nicht feststellen. Das Gericht verurteilte daraufhin die angeklagte Dienstmagd zu 3 Tagen Arrest, wobei als Milderungsgrund angenommen wurde, daß die Angeklagte in ihrer abergläubischen Anschauung durch den Ortspfarrer bestärkt worden sei.

Aus dem „Kladderadatsch“. Zwei interessante Patienten wurden dieser Tage dem Kongress der Laryngologen und Rhinologen vorgeführt. Die erste, ein Fräulein Marianne aus Paris, leidet an einer abnormen Rachen- und Schlundverengung, weil sie wahllos alles schluckt, was ihr in Greifweite liegt, obwohl sie es meist kaum hinabwürgen und fast nie verdauen kann. Hier hilft nur eine systematische Entziehungskur. Der zweite Patient, Mister J. Bull aus London, hat sich dadurch, daß er überall herumkniffelt und seine Nase in alles steckt, einen Nasentatzen schlammiger Art zugezogen. Die Symptome wechseln zwischen Verstopfung und Gefäßschwäche, daneben zeigt sich Gedächtnisverlust, z. B. in dem völligen Vergessen seiner trüben Erfahrungen aus dem Bureau. Als Heilmethode wird die zeitweilige Apoptisierung von Nasenflüßchen empfohlen. — Beide Kranke werden überdies von Wohnvorstellungen geplagt. Fräulein Marianne glaubt, einen Entenschnabel zu haben, an den sie niemanden rühren lassen dürfte, und schnattert dementsprechend in obrenzerreichender Weise, schnappt auch nach Vorübergehenden. Mr. Bull ist der Meinung, daß in der Nase alle seine Weisheit stecke, weshalb sein Lieblingsgebet ist: „Daß du die Nase im Gesicht behältst! Amen.“ Ferner meint er, er habe auf der Nase ein Horn, mit dem er alles durchstoßen und jeden Gegner aufspießen könne — also kurz gesagt: er hält sich für ein Rhinoceros. Ob auch diese Vorstellung auf einer Wahnidee beruht, bedarf indes noch näherer Untersuchung.

Humor des Auslandes. GWS: „Also Sie haben einen Posten bei der Bank bekommen? Jedenfalls, weil Sie den Direktor kannten?“ — Harris: „Teils deshalb, und teils, weil er mich nicht kannte.“ — „Darf ich Sie fragen, was heute hier im Dorfe los ist?“ — fragte ein Tourist. — „Wir feiern den Geburtstag der ältesten Einwohnerin, mein Herr,“ antwortete der Bauer. „Sie ist heute einhundert Jahre alt.“ — „Und wer ist der Freund Mann mit der traurigen Miene, der neben der alten Dame geht?“ — „O, das ist ihr Schwager, mein Herr. Er hat in den letzten dreißig Jahren jahraus jahrein ihre Lebensversicherung bezahlt.“ — Schlußbemerkung in einem Streite zwischen zwei Nachbarn: „Wenn Sie nicht aufhören, mich zu ärgern, werde ich meiner Frau einen neuen Hut kaufen, und dann werden Sie der Preisgen auch einen kaufen müssen.“ (Tit Wits.)

Sunlicht Seife

10 & 25 Pfennig



Willst du haben stets Erfolg Bei der Wäsche und zwar raschen, Musst du einzig und allein = Nur mit Sunlichtseife waschen!

Heirat. Architekt, kath., symp. Wesen mit eigen. hohem Gehalt in schön. Städtechen des bad. Oberlandes sucht behufs Ehe mit bes. Zel. in Verbindung zu treten. Vermögen 15 bis 20 000 Mark erwünscht. Discretion Ehrenf. Anonym zwecklos. Off. unt. 6172 an die Exp. d. Bl. Falls Schrift. Preis für gutgelesenem Gesuch in d. Mannh. wünscht die Redaktion ein. Jung. kath. Heiratensuchender.

Mädchen. Ein Mädchen in kleinen Haushalt gel. Mäd. Preisverhältnis. F. 4. 13. 6262. Mädchen. Das gut bürgerlich Kochen kann und in Hausarbeit erfahren ist auf 1. Oktober in kleine Familie gesucht. 6228 Frau Oberingenieur Dr. Ludwigshafen a. Rh. Wöhrlerstr. 2. b. Anständiges fleißiges Mädchen in kl. Haushalt gel. 6388 Bethonenstr. 10. 4. St. 13. Ordentlich. Mädchen zum Wäsche machen und für den Haushalt tagelöhner gesucht. In melden P. 2. 6a Marktstraße. 6347.

Stellen suchen. Ja. geb. Kaufmann, 29 Jahre alt, sucht Vertretungen verschiedener leistungsfähiger Häuser für den bayer. Pfalz-Bezirk. Offert. unter 63401 an die Exped. d. Bl. Kaufmann, 40 Jahre, viel gelernt und erfahren, sucht sofort oder bald. Reiseposten. am liebsten zur Einfuhr neuer Artikel ab. der Del. u. Fett- oder Colonialwarenbranche. Off. u. Nr. 6200 a. d. Exp. Junger toller Mann, früher J. Wähler der Wdh. u. Zeitung, sucht Stellung als Büroist, Assistent u. Offizier unter A. u. C. 100 Bahnhofsstr. 6312. Jüngerer Bureaugehilfe. mit sehr gutem Schulzeugnis, mit Buchführung (doppelt) u. Korrespondenz vollständig vertraut. Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht Stellung in einem kaufm. Bureau per 1. Okt. Offert. unter Nr. 6280 an die Exped. d. Bl. Angehend. Commis. mit gut. Schulzeugnis, in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, mit amer. Kon. Buchführung, vertraut, sucht per 1. Okt. Stelle. Off. unt. Nr. 6287 an die Exped. d. Bl. Mehrerer Arbeiter sucht Beschäftigung im Lager od. Werkstatt. Gute langjährige Zeugn. u. Briefing. Off. u. Nr. 6191 an die Expedition. Ein aufständiges altes Mädchen u. sehr gut. Zeugnis. in Kosten u. Haushalt bewand. sucht Stelle als 1. Ofr. in kl. Haushalt, am liebsten in einem Gasthaus, oder solchem altem Herrn. Näheres in Marienstr. 622. Mädchen aus besser. Familie, sucht in Mannheim Stellung in einem Lebensmittelgeschäft als Verkäuferin. Off. unter K. P. Nr. 6371 an die Expedition.

Geschäftstüchtige Frau. seit läng. Zeit Filialleiterin in der Kurz-, Weib-, Woll-, Manufaktur-, Feisotag- u. Herrenartikelbranche, sucht sich per sofort oder später zu verändern. Reaktion kann gestellt werden. Gest. Offert. unt. Nr. 63423 an die Exped. ds. Bl. erbeten. Kinderfräulein. 28 Jahre, mit besten Zeugnissen, sucht Stell.-ng. Gest. Offt. unt. Nr. 6264 a. d. Exp. Suche ein Fräulein. für nachmitt. welches Mädchen von 12 J. bei Schulaufgaben helfen kann. Off. unter Nr. 63431 a. d. Exp. d. Bl. erbet. Gebild. einfaches Fräulein guter Familie, wichtig im Berufsamt sowie einf. Buchführung, Schriftf. Arb. sucht Stell. in kl. Bekf. Gesch., am liebst. Papierbranche. Gest. Offert. unter Nr. 6335 an die Exped. tion. Fräulein geübten Alters, mit gut. Schulzeugnis, vertraut mit der letzten Küche, sowie sämtlichen Hausarbeiten, wünsch. passenden Einkommenskreis als Salbe od. Hauswirtschafterin in nur feinem Hause. Off. unt. Nr. 6378 a. d. Exp. d. Bl. Best. Mäd. 20 J., 1. da Eltern, Stelle als Stütze d. Kind, über o. ein. Dame m. Fam. Anst. Salar. nicht. Haupt u. wohl abg. gute Behandl. Näher. Kleinfeldstr. 33. 6287. Köchin. 27 Jahre) sucht Stelle als Stütze der Haushälterin bei ein. Herrn od. Dame bis 1. oder 15. Oktober. Lohn nach Vereinbarung. Off. u. Nr. 6381 an die Expedition ds. Bl.

Mietgesuche. Häuß. möbl. Zimmer von Fräulein per 1. Oktober in ruhiger Lage gesucht. Kleineres Zimmer bevorzugt. Auf größte Sauberkeit wird gesehen. Offert. mit Preis unt. Nr. 63925 an die Exp. Wohn- u. Schlafzimmer hübsch möbl. event. mit Pension Nähe Schloss von einzeln. Herrn auf 1. Okt. zu mieten gel. Off. mit Preisangabe u. 6372 an die Exp. dieses Bl. 2 junge Herren. suchen per 1. Oktob. schön möbl. Zim. mit 2 Betten. Offert. mit Preisang. unter Nr. 6370 an die Expedition. Herr sucht auf sof. auf möbl. Wohn- und Schlafzimmer (Schreibstisch) in ruhiger. Hause. Angebote m. Preisang. unt. Nr. 6378 an die Expedition. Miet-Geisich. ca. 40 qm großer Raum, Mitte der Stadt mit Gasbeleuchtung als Zeichenzimmer zu mieten gesucht. Näher. Adolf Kub, Materialmeister O 4, 15. 63169. 1 voll. 2 unmöbl. Zim. mit Bedienung, u. allenst. Herrn u. 1. Oktober gel. Gest. Offert. u. 5704 an d. Exped. d. Bl. Wohnung d. 6 Zimmer u. einem behaberen, trocknem Badraum per April von kl. Familie gesucht. Offert. unter Nr. 6258 an die Expedition. Junger Beamter (Beamter) sucht bei bed. Bedienung, besserer Dame od. Witwe leeres Zim. hübsch möbl. u. auch für hübsch. Kraben erwünscht. Off. unt. Nr. 6251 an die Expedition ds. Blattes. Wohnung. 3-4 Zimmer, Küche und Zub. per Ende Sept. von kl. Fam. zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 6309 an die Exp. ds. Bl.

Unmöbliertes. Zimmer per 1. Oktober in ruhigem Hause wäskhen Bahnhof u. Melottelschule von Herrn gesucht. Off. unt. Nr. 63441 an die Exped. Läden. K 2, 1 Laden mit Wohng. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 6276. O 3, 6, 1 Trepp. Bureau. Rheinstraße 1. sind in der Beletage zwei schöne große Räume als Bureau, evtl. auch als Wohnung geeignet zu verm. Näher. 3. Stad. Bureau. bestehend aus 3 Zimmern per sofort od. 1. Oktober zu verm. Redarvorlandstr. 12. 24573. Werkstatt. Eichendorffstr. 24. Helle Werkstätte unterteilt, Einfahrt, mit od. ohne 3 Zimmernwohnung, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres L 13, 5. Telefon 2110. 24550. Große helle Werkstatt auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres L 4, 3, II. 24502.

Zu vermieten. B 7, 10 III. 6 Zimmer, großes Bad, Plansfarbe und sonst. Zubehör auf 1. Okt. neuem. zu verm. In efragen 4. St. 6384. C 4, 8 3. Stad, 8 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näher. 2. St. 10580. D 2, 15. Wegen Verlegung Hof, oder später zu vermieten. Näher. Riete 500 Wf. 24571. G 5, 18 2. Stad. an kleine an. Familie zu verm. 6344. H 3, 8a 3. Stad, schone 4 od. 3 Zim. Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näher. Räte. portiere. 5665. L 12, 12 Vorderh., Mansarde 1 Zimmer und Küche zu verm. 24580. Näheres daselbst bei Kirche. N 4, 7 3. Stad, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näher. 2. Stad. 4179. Friedrichsring. 2 hübsche leere Zimmer, möglichst an 1 od. 2 Damen per sofort zu vermieten. Offert. unter Nr. 24577 a. d. Exp. Eulienring 45, 1 Tr. 4 Zimmer, Küche, Bad u. v. sofort oder 1. Oktober zu verm. Nachlass bis 1. Juli 1912. Näher. Redarvorlandstr. 12. 24574. Räume der Dampfwaßscherei Lindenhof vom 1. Januar 1912 ab anderweitig zu vermieten. 24578. Näher. Lindenhofstr. 12. Ein unmöbl. Zimmer in ruhiger Lage per sofort oder 1. Okt. zu verm. Am besten geeignet für Lehrerin od. bes. Dame. Redarvorlandstr. 12. 24572.

# Zum Schulanfang

## Knaben-Anzüge

für das Alter von 6—12 Jahren

- Blusen-Anzüge blau und farbig . . von Mk. 4.— an
- Manchester-Anzüge modifarbig von Mk. 7.— an
- Jacken-Anzüge blau und farbig . von Mk. 10.— an
- Falten-Anzüge aus Lodenstoffen : . von Mk. 7.— an

für das Alter von 13—16 Jahren

- Sacco-Anzüge 1- und 2reihig, blau u. farbig 13.— an
- Manchester-Anzüge modif. . . von Mk. 15.— an
- Falten-Anzüge aus Lodenstoffen. . von Mk. 14.— an



## Knaben-Mäntel u. -Pelerinen

- Bozener Wetter-Mäntel aus Loden aus Mk. 7.— an
- Pelerinen aus Loden . . . . . von Mk. 5.— an
- Paletots und Ulsters . . . von Mk. 8.— an

## Knaben-Hosen

- Leibchen-Hosen aus Buckskin . . . von Mk. 175 an
- Blaue Hosen aus Cheviot . . . . . von Mk. 350 an
- Knie-Hosen aus Stoffresten . . . . . von Mk. 350 an

# Engelhorn & Sturm, O 5, 4/5.

Spezial-Abteilung für Knaben-Kleidung.

### Unterricht

Belangt. Ab. phil. (höch. Sem.) überm. Privat- u. Nachhilfenunterr. (Cher. Realsch.) Sel. Koll. arb. u. Nr. 6224 an die Expd. 14. 21

Franco-Anglaise erteilt gründl. u. rasch franz. u. engl. Unter-richt. — Klassen Ermäßigung. Sprechstunden 5—8 Uhr.

Miss Villiers, U 1, 20. 6226 Nähe Ring.

### Mittelschullehrer

erteilt Unterr. in Lat., Franz., Engl., Griech., Mathem. usw. Preis pro St. 2 M. Beaufsichtigung u. Durchführung der Sch. Arbeiten im Monatspreis 100. u. Nr. 6328 an die Expd.

### Vermischtes

**Gesucht** wird von einem jungen, kräft. Condorein, ein tüchtiger

### Dirigent

bei guter Positionierung. Off. Offerten unter Nr. 6343 an die Expedition 14. 21.

### Glaseri und Bildereinarnehmungsgeschäft

Kleine Waldstraße. 8a. 67453

### Ein gebildetes junges Mädchen wünscht an einem englischen Kränzchen teilzunehmen.

63450 Näheres im Verlag.

### Kindert. Ehepaar od. alleinlebende ältere Frau zur

Besorgung des Haushaltes gr. freie Wohnung in eins. Herrn gef. Angeb. u. Nr. 6350 an die Expedition dieses Bl.

### Jalousien u. Rolläden

werden billigst repariert. 61915 Mannig. 11 4. 21.

### Sum Röhren u. Platten von

Reinigung wird angenommen. Gontardstr. 22. 6294

### Gebilde Schneiderin

empfehle ich außer dem Hause. 6048 T 3, 12, 3. Stod.

### Schöne Regelbahn

zu vermieten. Näheres Gte Prinz Wilhelm u. Coar lottenstraße. 68358

### Turnverein Mannheim.

**Locken-Chignon, Zöpfe, Unterlagen u. m.** wird v. ausgebild. Haaren schön und billig angefertigt.

Fr. Frank, Friseur, P 3, 3. Ausgestattete Haarwerk angefertigt 62226

Die anerkannt hervorragendste deutsche Schuhmarke.

Berühmt durch Solidität Passform und Eleganz.

Allein-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen nur

**Schuh-Haus Georg Hartmann** D 3, 12

Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse

Populär und schnell bekannt wurden meine, mit ersten Spezial-Geschäften gemeinsam eingekauft

„Ringia“ Damen- und Herren-Stiefel unerreicht in den Preislagen

Mk. 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup>

Neu

„Herz“ Special-Stiefel für Herren und Damen

Mk. 16<sup>50</sup>

Katalog auf Wunsch.

**Zu verkaufen!** Nur Rosengartenstr. 32 Konkurrenzlos billig!

**4 eleg. Schlafzimmer** pol. u. eiche mit 3-tür. Spiegelschrank, prima Qualität, nur Mk. 280.— u. M. 380.—

ebenso Spiegel-schrank M. 88.—

fein poliert. Vertiko M. 42.—

Diwan auf Federn gearbeitet M. 46.—

Sämtliche Zutaten zur Möbelfabrikation empfohlen

**Bad. Holz-Industrie** Mecha Posenzer Rosengartenstr. 32. 62851

**Cocosflocken** R. Seibmann, Mittelstr. 79 63145

Eine fast noch neue **Waschmaschine** (mit Hand und Wasserbetrieb) zu verkaufen. Näheres Wertheimstr. 6. 6216

Pol. Spiegelstr. 11. 62, Plinckhian a. 1. 11. 40, Berlin 38, pol. Bettstellen etc. (alles neu) (postbillig) zu verk. D 5, 13, 2. Stod. 63400

**Gute Nähmaschine zu verkauf.** 3. Enerstr. 2, 3. St. 6211

Grosser Posten schwarze Anziehtische u. Purgardereben wegen Plaus. enorm bill. z. v. 6259 Schwabach, B 7, 4.

# J. HOCHSTETTER

## Linoleum-Reste

und Abfälle von mehreren grossen Neubauten werden bis Ende dieses Monats zu bedeutend reduzierten Preisen abgegeben.

**Geldverkehr**

500 M. zu leihen gesucht gegen monatliche Rückzahlung Sicherheit wird geboten. Off. Off. unt. Nr. 6356 an die Exp. 14. 21.

Mk. 100 gegen monatliche Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. Offerten unter Nr. 6347 an die Exp.

**Teilhaber**

mit 3—4000 M. gef. Offert. unter Nr. 6344 an die Exp.

**Mk. 12 000** per sofort auf 2. Supoth. auszul., ev. auch in 2 Betrags. Off. u. Nr. 6355 an die Expd.

Gesucht auf 1. Hypothek 7000 Mark von pünktlichem Stadthaber. Offerten unter Nr. 2164 an die Expedition dieses Blattes.

**Hypotheken-Gelder** an I. u. II. St. sowie **Kob. baupol.** besorgt reich u. bill. Off. unt. Nr. 63424 an die Expd. 14. 21.

**Zu verkaufen**

1 mod. Küche billig zu verk. L 2, 8 part. 6379

**Komplette Kinematographen-Einrichtung** voll neu, postbillig zu verkaufen. (Schl. Off. u. „Kinematograph“ Nr. 6307 an die Expd.

**Zu verkaufen.**

Ein gut. Oerd, ein angr. Vert. 119. 119. 40 l. Sedenhelm. 63452

Pracht. kompl. pösch-pine Küche (echt) l. M. 160 u. verk. 62848 Schwabach, B 7, 4.

Guter in. Bach- u. Ziehbaum zum zu verkaufen. 62456 Näheres im Verlag.

**Stübes Reihbaumbüffel**

Ausgezeichnet und 4 Federstühle, schöner Umbau (Nussbaum) mit grossem Spiegel, Schreib- tisch, pol. Kommode, Garderobe- schrank, pol. Bett, Servierstisch billig zu verkaufen. 6269 Prinz-Wilhelmstraße 17, Hol. Kaufmann 2—5 Uhr.

Garnitur, Diwan und 4 Kautenlö, großer Spiegel- schrank, Bettsofa, Mahagoni- möbel, Nachttisch, Tisch und Stühle, engl. Betten, Kleider- schrank, großer Spiegel, rotes Büfcheln billig zu verk. 6259 T 6, 7, 2. St. 16.

Wenig geb. 2 P. Schuckert **Elektro-Motor** billig zu verkaufen. 6151

Näh. Ruppertsstr. 12, 11b. Spiegelstr. Bettsofa, Nuss- tisch und Nachttisch, engl. Betten, Diwan, Tisch, Stühle 119. Kleiderstr. Federbetten zu verk. 5 & 12, 11. 6128